



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Präsidiumsbericht 2013

Gut betreut
durchs
Studium



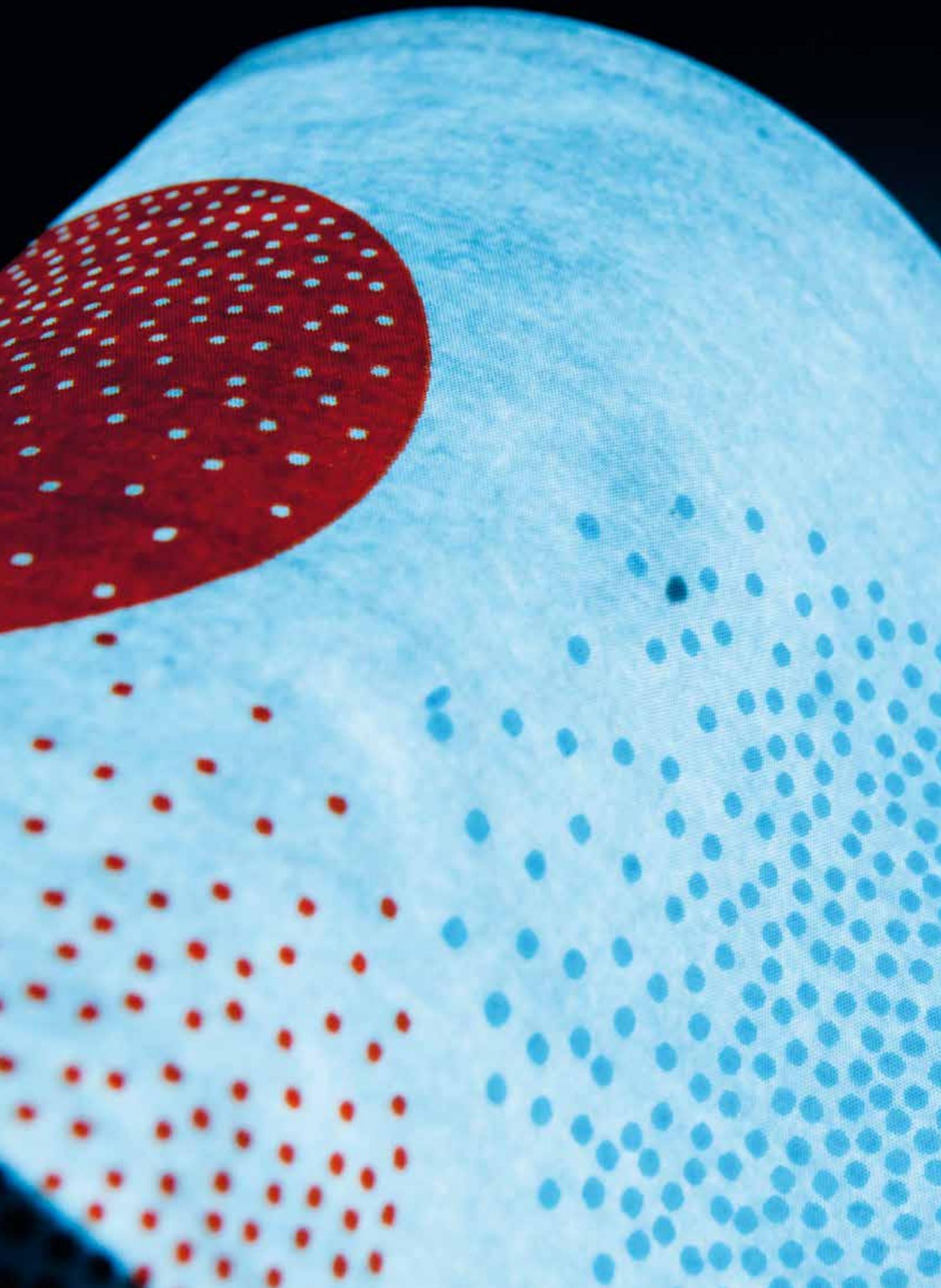
Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Präsidiumsbericht 2013

Gut betreut
durchs Studium

Inhaltsverzeichnis

1. Hochschule auf einen Blick	04
2. Bericht des Präsidiums	12
Ergebnisse 2013 in der Übersicht	19
3. Lehren und Forschen an der HN	20
Duales Studium: Ein Erfolgsmodell	22
Auf einen Nenner bringen	24
Praxisnahe Lehre	26
Forschung stärken	31
4. Studieren an der HN	38
Gut betreut durchs Studium	40
Studium und Praxisprojekte: I ♥ HN	45
5. Infrastruktur	50
Äußeres Erscheinungsbild	52
Campus-Management: Lehrraumnutzung und Softwareeinführung im Mittelpunkt	56
KIS: Die multimediale Hochschule	58
Gesamtbudget und Ausgabenverteilung	60
6. Organe der Hochschule	64
Präsidium	66
Hochschulrat	67
Senat	68
Neuberufene	69
Impressum	70

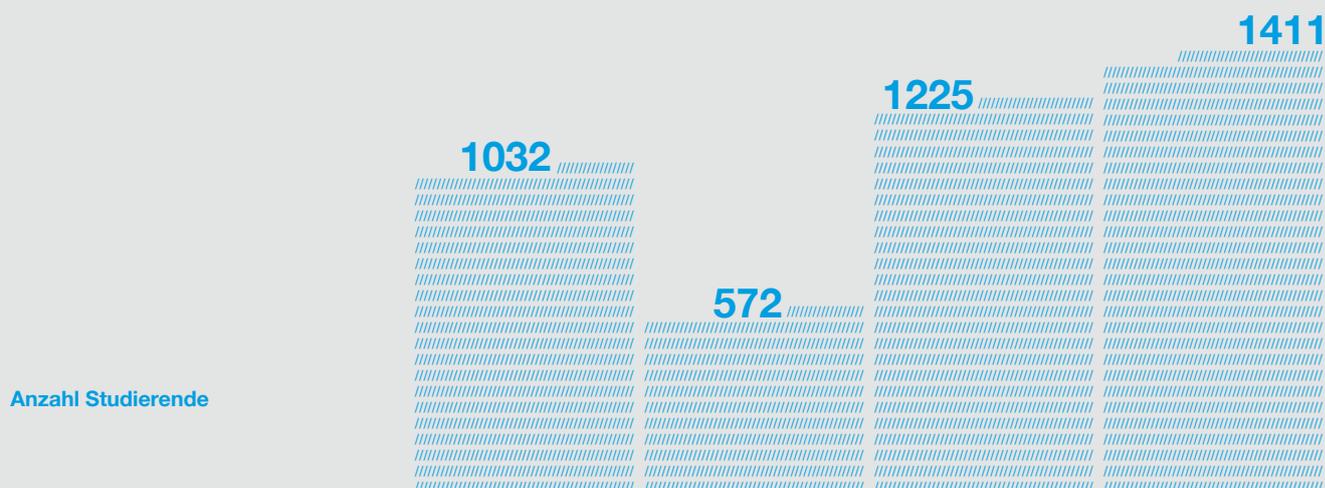


1

Hochschule auf einen Blick

Ein selbstleuchtendes Spezialtextil, hergestellt mit dem E-Lumi-Text-Verfahren, das im Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung (FTB) des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein entwickelt wurde.

STUDIERENDE (WINTERSEMESTER 2013/2014)



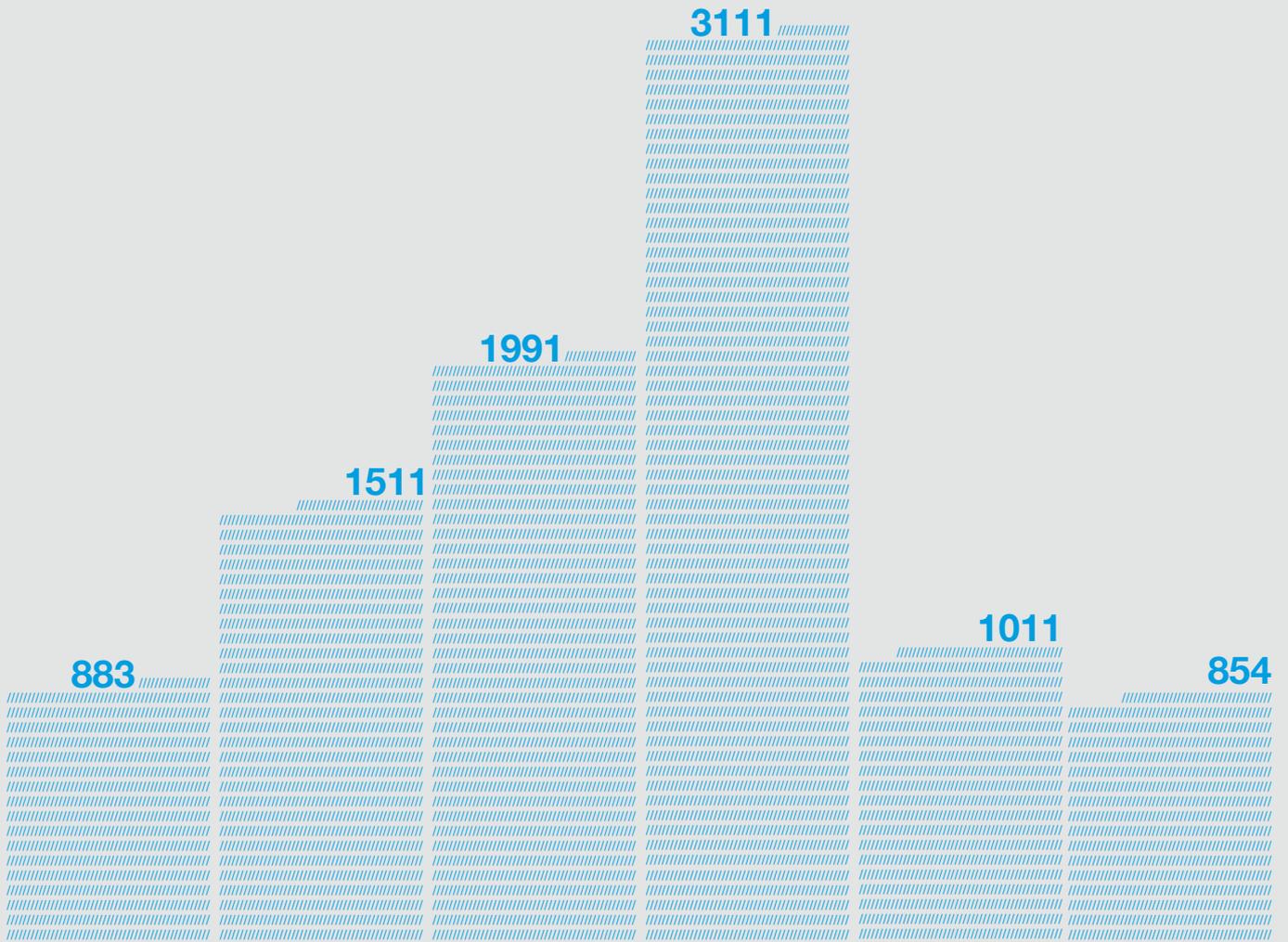
Fachbereich	01 Chemie	02 Design	03 Elektrotechnik und Informatik	04 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
Anzahl der Studiengänge	12	3	11	8
Anzahl auslaufender Diplom- Stge.*1	-	-	-	0
Studierende in BA*2-Stge.				
VOLLZEIT	647	537	991	924
TEILZEIT	21	-	10	-
DUAL/KIA*3	210	-	121	395
Studierende in MA*4-Stge.				
VOLLZEIT	136	35	100	92
TEILZEIT	18	-	3	-
Studierende in Diplom- Studiengängen (auslaufend)	-	-	-	-

*1 Stge. = Studiengänge

*2 BA = Bachelor

*3 KIA = Kooperative Ingenieurausbildung

*4 MA = Master



05

Oecotrophologie

06

Sozialwesen

07

Textil- und
Bekleidungstechnik

08

Wirtschafts-
wissenschaften

09

Wirtschafts-
ingenieurwesen

10

Gesundheitswesen

7

-

831

-

-

52

-

-

9

-

1130

73

-

281

27

-

10

-

1660

-

42

289

-

-

22

1

1343

1170

282

232

83

1

6

0

830

32

14

135

-

-

8

1

516

208

71

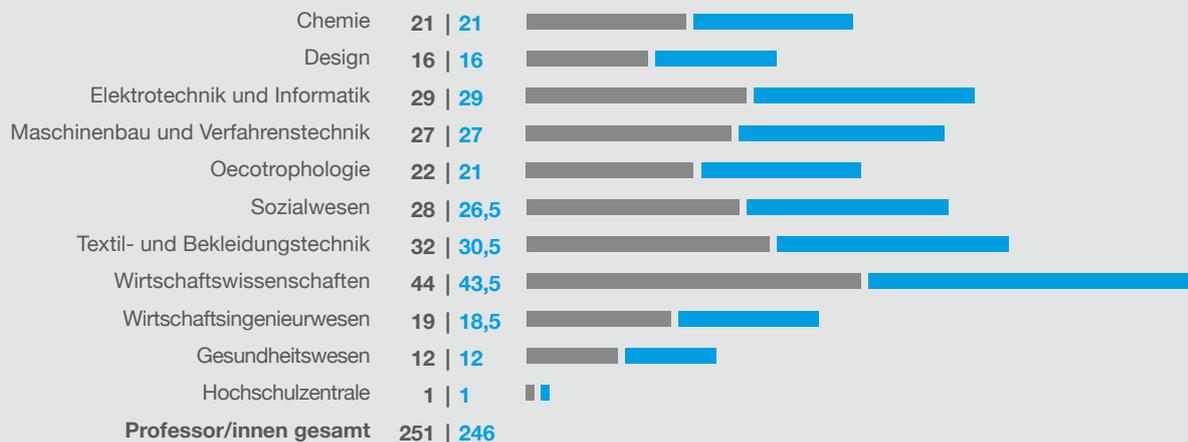
49

10

-

(Stand 12/2013)

HAUPTAMTLICHES PERSONAL: PROFESSOR/INNEN NACH FACHBEREICHEN (N=251)



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN NACH FACHBEREICHEN (N=294)

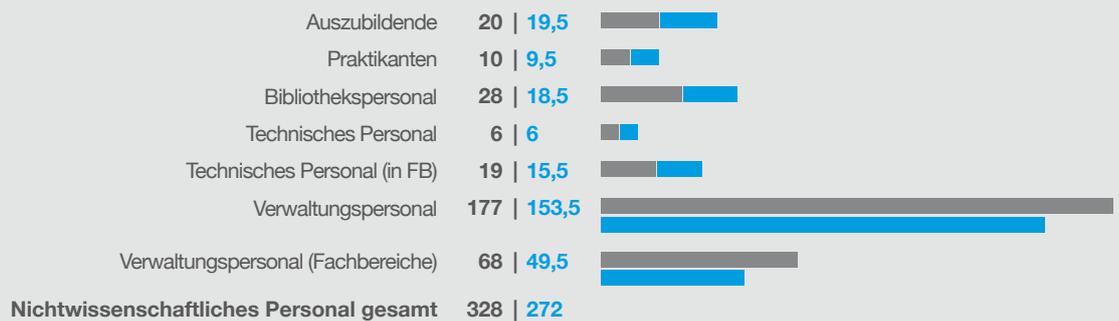


Von den 294 wissenschaftlichen Mitarbeitern befinden sich 200 in einem befristeten Angestelltenverhältnis.

LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN NACH FACHBEREICHEN (N=17)



NICHTWISSENSCHAFTLICHES PERSONAL UND BIBLIOTHEKSMITARBEITER/INNEN (N=328)



Von den 328 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern befinden sich 101 in einem befristeten Angestelltenverhältnis.

(Stand 12/2013)

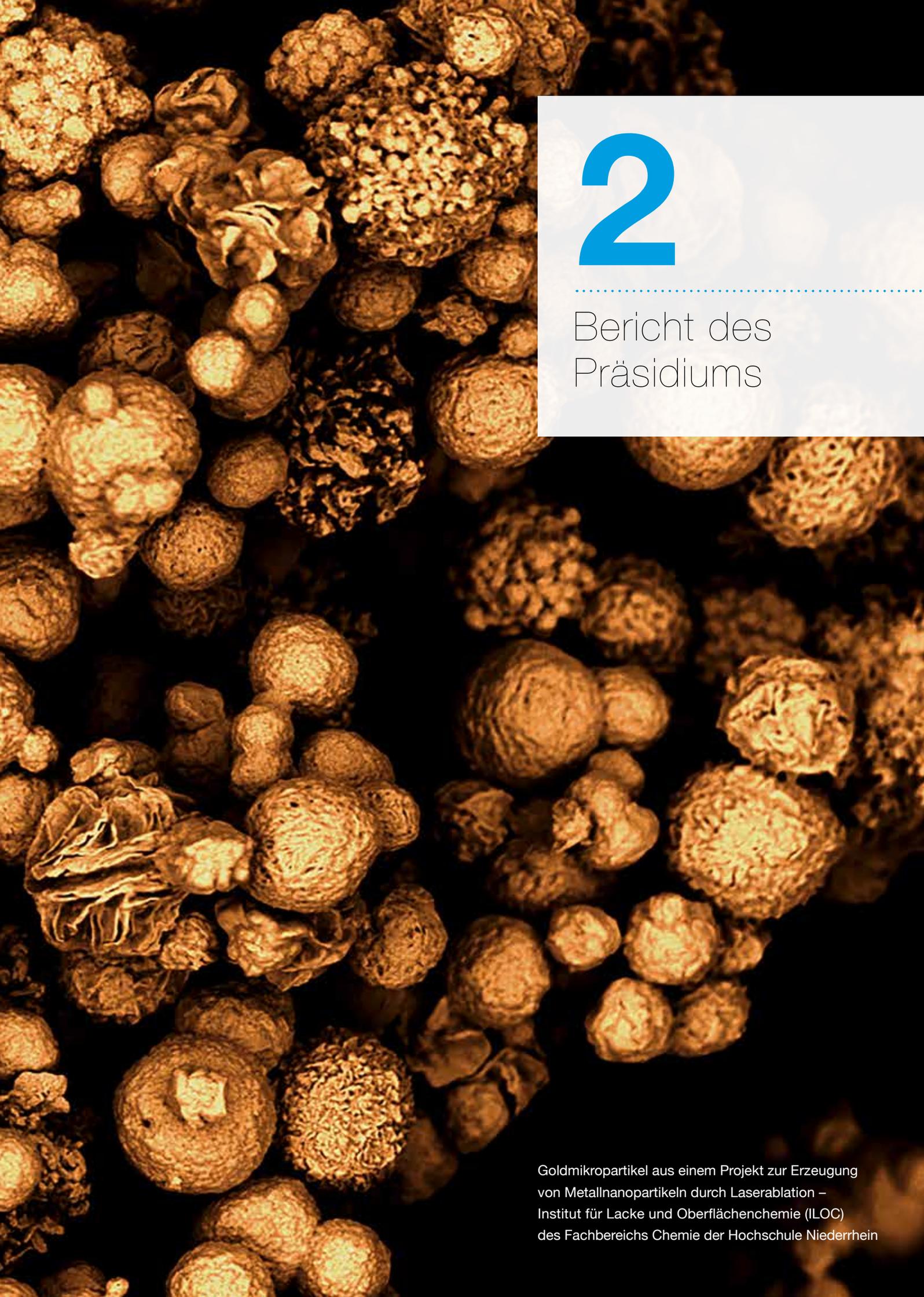
ZEITREIHE STUDIENDAUER



*1 Regelstudienzeit (RSZ) ist der Mindestzeitraum, der für das Studium vorgesehen ist. In den Bachelor-Studiengängen beträgt diese 6 oder 7 Semester (Vollzeit) bzw. 8 Semester (Duale Studiengänge). In den Master-Studiengängen beträgt diese 4 bzw. 3 Semester.

*2 Der Median ist ein statistisches Maß, das eine Verteilung von Werten in zwei gleiche Hälften (50%) separiert und im Vergleich zum Durchschnittswert robuster gegenüber „Ausreißern“ ist.



A high-magnification scanning electron micrograph (SEM) showing a dense collection of gold nanoparticles. The particles exhibit various morphologies, including spherical, rod-like, and branched structures, all appearing as bright, textured clusters against a dark background. The lighting highlights the intricate surface details and the irregular shapes of the particles.

2

Bericht des Präsidiiums

Goldmikropartikel aus einem Projekt zur Erzeugung
von Metallnanopartikeln durch Laserablation –
Institut für Lacke und Oberflächenchemie (ILOC)
des Fachbereichs Chemie der Hochschule Niederrhein



*Das Präsidium der Hochschule Niederrhein (v.l.):
Prof. Dr. Dr. Alexander Prange, Prof. Dr. Michael
Lent, Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg,
Prof. Dr. Saskia Drösler, Kurt Kühn*

Liebe Hochschulangehörige, liebe Freunde und Förderer der Hochschule Niederrhein,

wie werden sich Lehre und Forschung an der Hochschule Niederrhein entwickeln, was haben sich die einzelnen Fachbereiche in den kommenden Jahren vorgenommen? Das sind Fragen, die sich Hochschulleitung und Dekane in regelmäßigen Abständen vorlegen und in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) festschreiben. Diese Vereinbarungen münden dann in längerer Perspektive in den Hochschulentwicklungsplan. Diese bis 2016 geltenden ZLV zwischen Präsidium und Fachbereichen haben die Arbeit des vergangenen Jahres in großen Teilen bestimmt.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind ein wichtiges Steuerungsinstrument. Mit diesen Vereinbarungen bringen sich die Fachbereiche „auf Kurs“ und entwickeln so gemeinsam mit der Hochschulleitung auch Perspektiven für die gesamte Hochschule. In einem wechselseitigen, iterativen Prozess stimmen Fachbereiche und Hochschulleitung ihre Vorstellungen ab und handeln dann einzelne Vorhaben und Maßnahmen aus, die schließlich im ZLV-Dokument niedergelegt werden.

Zur Vorbereitung dieses Prozesses hatte die Hochschulleitung im Frühjahr 2013 einen Workshop mit den Dekanen veranstaltet und dort die Ziel- und Zeitplanung vorgestellt. Auf Seiten der Hochschulleitung war in diesem Prozess ein zentraler Diskussionspunkt die Verteilung von 17 Professuren, die das Ministerium im Rahmen des Ausbauprogramms Fachhochschulen der Hochschule Niederrhein als feste Personalausstattung in Aussicht gestellt hat. Bis 2018 werden diese Professuren aus den Hochschulpaktmitteln der Hochschule finanziert, sollen danach aber auf Dauer in den Grundhaushalt übergehen. Diese Professuren geben der Hochschule die Möglichkeit, auf die sehr ungleiche Auslastung der Fachbereiche zu reagieren und gleichzeitig einige inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

Unter diesen günstigen Voraussetzungen haben Hochschulleitung und Dekane für jeden Fachbereich individuelle Vereinbarungen abgeschlossen. Im Fachbereich Chemie sind Investitionen in die Laborinfrastruktur geplant, damit der Fachbereich in die Lage versetzt wird, künftig weit mehr interne Masterarbeiten zu betreuen. Mehrere freiwerdende Professuren im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik hat das Präsidium zum Anlass genommen, gemeinsam mit der Fachbereichsleitung über eine Neupositionierung der Bereiche Elektrotechnik und Informatik nachzudenken. Dafür wurde eine Potenzialanalyse beim Deutschen Hochschulinstitut in Auftrag gegeben, mit der die Stärken und Schwächen des Fachbereichs ermittelt worden sind. Eine wichtige Empfehlung dieser Analyse lautete, die beiden Bereiche Elektrotechnik und Informatik inhaltlich wieder enger zusammenzubringen. Zu die-

sem Zwecke haben Hochschulleitung und Fachbereich in den ZLV des FB03 festgelegt, dass der Fachbereich einen neuen, die Elektrotechnik wie die Informatik einbindenden Studienschwerpunkt „Intelligente Systemlösungen“ erarbeiten wird, der personell mit vier Professuren unterlegt sein wird.

Der Fachbereich Maschinenbau hingegen hat sich vorgenommen, sein Studienangebot noch stärker auf kleine und mittlere Unternehmen auszurichten und für sie einen neuen dualen Studiengang zu entwickeln. Der Fachbereich Oecotrophologie wird sich in Lehre und Forschung künftig stärker dem Schwerpunkt „Lebensmittelwissenschaften“ zuwenden. Mittelfristig will die Hochschule auch auf diesem Gebiet ihr Profil schärfen, denn hier gibt es zahlreiche Ansätze für interessante Forschungsprojekte und Industriekooperationen, die auch die Lehre bereichern werden. Drei Professuren mit naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung wurden diesem Lehrbereich zugeordnet. Wesentlicher Inhalt der ZLV mit dem Fachbereich Sozialwesen ist die Einrichtung eines neuen dualen oder kooperativen Studienganges, der den Bedürfnissen zahlreicher Sozialverbände entgegen kommen würde. Fachbereich 07 sieht ein großes Zukunftsfeld in den „Technischen Textilien“ und wird in diesem Bereich auch ein deutschsprachiges Studienangebot machen. Außerdem wird der Bereich der „smart textiles“ durch weitere Professuren gestärkt. Die Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule voranzubringen und durch neue Zertifikatskurse zu bereichern – das ist in den nächsten drei Jahren das wichtigste Vorhaben des Fachbereichs 08.

Eine nachhaltige Wirkung versprechen auch die Vereinbarungen mit dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, der einen neuen Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt Arbeits-/Ingenieurspsychologie“ einrichten möchte. Die Hochschule Niederrhein kann in diesem Studiengang vorhandene Kompetenzen sinnvoll bündeln, würde einen Studiengang zu einem ihrer bestehenden Forschungsschwerpunkte entwickeln und würde damit gleichzeitig ein neues Feld eröffnen, das bei Studieninteressierten sehr gefragt sein wird. Diese Idee wurde mit einer gut ausgestatteten Professur für Arbeitspsychologie unterstützt. Der Fachbereich 10 schließlich wird den neu gestarteten Studiengang „Therapiewissenschaften“ etablieren und mit der Besetzung einer Reihe neuer Professuren seine enorm hohe Auslastung zu senken versuchen.

Die Hochschule Niederrhein hat ihr Studien- und Forschungsprofil mit diesen ZLV konsequent fortentwickelt. Für das Präsidium sind die wichtigsten Ergebnisse dieser Verhandlungen: (i) der Ausbau des Schwerpunktes Lebensmittelwissenschaften, (ii) der Studienschwerpunkt „Intelligente Systemlösungen“, (iii) der Aufbau eines neuen Studiengangs „Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt Arbeits-/Ingenieurspsychologie“ und (iv) der Ausbau der Weiterbildung.

Das Hochschulformat Fachhochschule wird in der bundesweiten Diskussion um das FH-Promotionsrecht nur dann wirklich überzeugen können, wenn die Masterabschlüsse an Fachhochschulen nicht nur formal, sondern auch dem tatsächlichen Anspruch nach promotionsbefähigend sind. Aus diesem Grund will sich die Hochschule Nieder-

rhein in den nächsten Jahren intensiv mit der Qualität ihrer Masterabschlüsse befassen. Der Senat der Hochschule Niederrhein hat im Jahr 2010 Grundsätze für das Masterstudium verabschiedet, die die besonderen Merkmale des Masterstudiums an der Hochschule Niederrhein hervorheben: vor allem Wissenschaftlichkeit, Projektorientierung und die persönliche Betreuung der Masterstudierenden. Eben diesen Zielen dient die Einrichtung von „Masterseminaren“, die bereits im noch gültigen Hochschulentwicklungsplan (HEP) angekündigt worden sind. Um dieses Vorhaben des HEP nun im Jahr 2013 auch in die Tat umzusetzen, hatte das Präsidium zunächst eine Expertenkommission eingesetzt, die ein Qualitätskonzept für die Masterseminare und Empfehlungen für ein attraktives Anreizsystem zur Einrichtung dieser Seminare erarbeiten sollte. Das Präsidium hat – diesem Konzept folgend – beschlossen, pro Semester 80.000 € für die Masterseminare zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz in den Fachbereichen im Wintersemester war durchweg positiv: Jeder Fachbereich hat im WS 13/14 mindestens ein Masterseminar angeboten, die Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik sowie Oecotrophologie sogar zwei.

Während die meisten Aktivitäten dieser Hochschule auf den nachfolgenden Seiten zumindest Erwähnung, wenn nicht sogar Würdigung finden werden, soll an dieser Stelle ein Vorhaben besonders herausgestellt werden, von dem sich das Präsidium auch eine wesentliche Verbesserung der Betreuungskultur verspricht: die Mathematik-Angleichungskurse, ein semesterbegleitendes Nachhilfesystem, mit dem das Schulwissen in der Mathematik aufgefrischt werden soll.

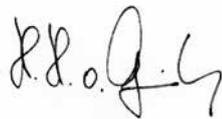
Dies ist eine Maßnahme, mit der die Hochschule Niederrhein auf die Abbrecherquote von 47 Prozent in den naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen reagiert, die meist durch mangelhafte mathematische Grundkenntnisse hervorgerufen wird. Auch landesweit liegt die Abbrecherquote in dieser Fächergruppe bei 46 Prozent. Das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium hat die Senkung der Abbrecherquoten in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen verankert, so dass die Hochschule Niederrhein in den kommenden Jahren versuchen wird, den Studienerfolg durch weitere gezielte Maßnahmen zu sichern.

25 Kurse an sieben Fachbereichen werden im Rahmen der Mathematik-Angleichungskurse angeboten, gehalten von 16 Lehrbeauftragten und unterstützt von 20 Tutoren. Damit dieses Zusatzangebot auch die richtigen Adressaten erreicht, wurde allen Erstsemestern die Teilnahme an einem Mathe-Einstufungstest nahegelegt. Knapp 40 Prozent (598 Studierende) aller geprüften Erstsemester haben nach dem Einstufungstest eine Empfehlung zur Teilnahme an einem Mathematik-Angleichungskurs erhalten. Etwa 180 Studierende haben auch tatsächlich teilgenommen. Mit diesem Angebot wird das ohnehin schon bundesweit einmalige Tutorenwesen der Hochschule Niederrhein um einen wichtigen weiteren Baustein erweitert.

Anhand der drei geschilderten Handlungsfelder wird exemplarisch deutlich, worum es im Jahr 2013 wesentlich ging: um Fragen der strategisch-programmatischen Ausrichtung (ZLV-Prozess), der Verbesserung der Lehrqualität (Mastersemi-

nare) und des weiteren Ausbaus unserer Betreuungskultur (Mathe-Angleichungskurse). Damit hat die Hochschule Niederrhein – trotz aller Belastungen durch den Studienbeginn des doppelten Abiturjahrganges – auch im Jahr 2013 wieder wesentliche Neuerungen in den wichtigsten, hochschulischen Kernbereichen eingeführt.

Eine anregende Lektüre dieses Rechenschaftsberichtes wünscht Ihnen im Namen des Präsidiums
Ihr



Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg
Präsident



So wird das derzeit größte Bauprojekt der Hochschule Niederrhein, das neue Gebäude am Campus Krefeld-Süd aussehen, das im Oktober eingeweiht wird.

Ergebnisse 2013 in der Übersicht

STUDIUM

- // Neue duale Studiengänge Informatik, E-Health, Angewandte Therapiewissenschaften
- // Neue Teilzeit-Studiengänge Chemieingenieurwesen, Chemie und Biotechnologie, Informatik
- // Einführung eines Zertifikats für Schlüsselqualifikationen
- // Einrichtung einer Studienberatung in Mönchengladbach
- // Mehr Personal für die Studienberatung
- // Beratungsveranstaltungen mit Arbeitsagenturen
- // Neue Vortragsreihe zum Thema Existenzgründung
- // Neues Ausbildungsformat für Studienabbrecher entwickelt
- // Einrichtung eines Merchandising-Shops
- // Einführung eines Absolventen-Schals
- // Steigerung der Deutschland-Stipendien

LEHRE/LERNEN

- // Mathematik-Angleichungskurse eingeführt
- // Überarbeitung des Mathe-Online-Tutoriums
- // Online-Plattform für die Servicestelle Lehrbeauftragtenpool entwickelt
- // Projektgruppe „moodle“ eingesetzt
- // Masterseminare in allen Fachbereichen etabliert

FORSCHUNG UND TRANSFER

- // 6,8 Mio. € Forschungsdrittmittel akquiriert
- // 3,16 Mio. € für das Projekt FooDS
- // 1,6 Mio. € für das Projekt Green²
- // 580.000 Euro vom BMBF für Projekte des FTB
- // 925.000 Euro vom BMWI für das Projekt Mobile
- // Neues Kompetenzzentrum ITPAS gegründet
- // Kooperationsvertrag mit DTNW und Universität Duisburg-Essen
- // Einrichtung eines Promotionskollegs
- // Erstmalige Verleihung von Dissertationspreisen

INFRASTRUKTUR

- // Projekt zur optimalen Lehrraumauslastung gestartet
- // Wiederaufnahme des Projektes HISinONE
- // Einzug in das Z-Gebäude
- // Sanierungsbeginn W-Gebäude
- // Beginn der Sanierung am Campus Krefeld-West
- // Einrichtung einer neuen Serverplattform in Mönchengladbach
- // Neues WLAN-Netz in Betrieb genommen
- // Einrichtung eines Rechenzentrums am Campus Krefeld-Süd
- // Einführung eines Identity Access Managements
- // Überarbeitung der iHN-App
- // Relaunch der Hochschul-Homepage



3

Lehren und Forschen an der HN



Ein weiteres Beispiel für eine funktionalisierte Oberfläche aus dem Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung (FTB): Eine Sol-Gel-Beschichtung sorgt dafür, dass das Textil Wasser abweist.

Duales Studium: Ein Erfolgsmodell

„Dual Studieren nach dem Krefelder Modell“ ist im Rahmen der Bachelor-Ausbildung ein wichtiges Profilmerkmal der Hochschule Niederrhein und bietet den Vorteil einer Doppelqualifikation in verkürzter Zeit: die Absolvierung eines Bachelorstudiengangs parallel zum Berufsabschluss vor der Industrie- und Handelskammer oder der Steuerberaterkammer. Im vergangenen Jahr konnte die Hochschule Niederrhein, mit dem Krefelder Modell seit über 30 Jahren auf dem Markt und damit ein Pionier auf dem Gebiet des dualen Studiums, die Zahl der Studierenden, Partner, Studiengänge und Ausbildungsberufe erneut erhöhen.

ERGEBNIS 2013

Neue duale Studiengänge Informatik, E-Health, Angewandte Therapiewissenschaften

Insgesamt bieten derzeit sieben von zehn Fachbereichen einen oder mehrere duale Studiengänge an. Im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik ist zum vergangenen Wintersemester der neue duale Bachelorstudiengang „Informatik“ gestartet, im Fachbereich Gesundheitswesen kamen die dualen Bachelorstudiengänge „E-Health“ und „Angewandte Therapiewissenschaften“ hinzu.

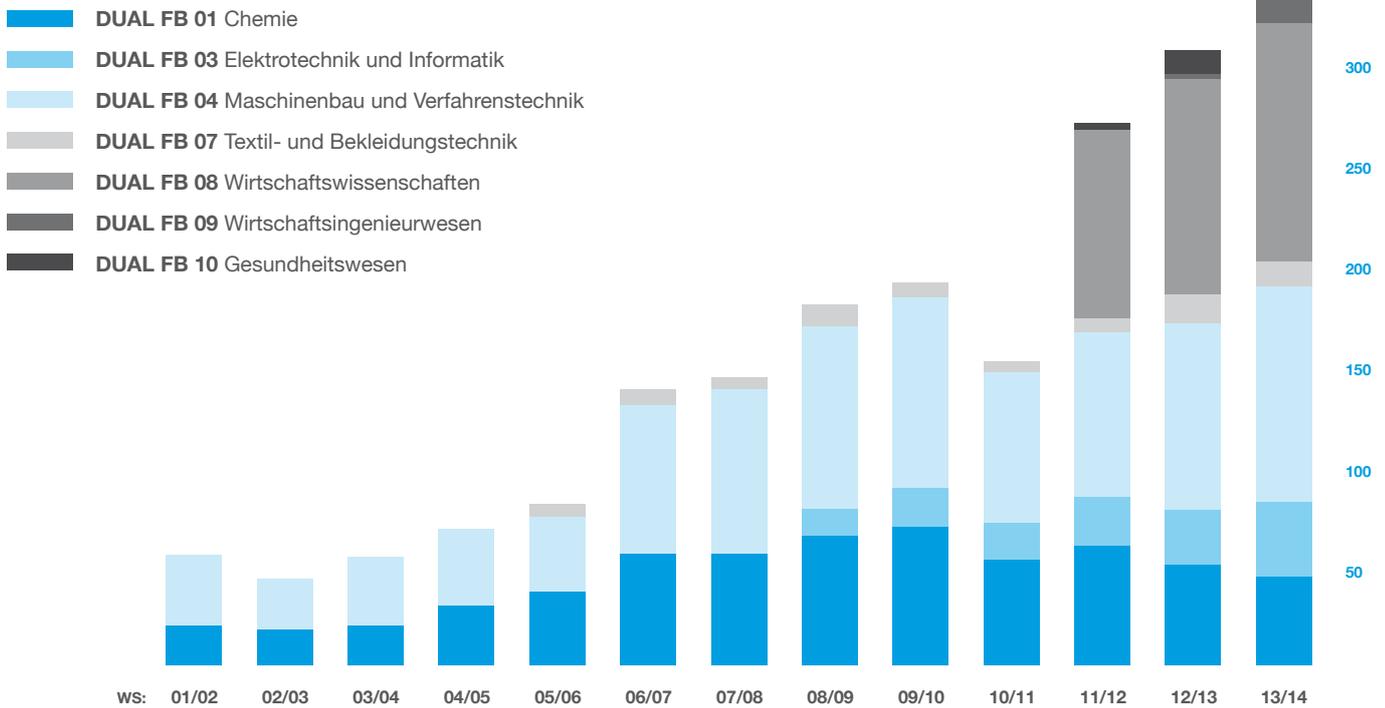
Hochschulweit haben sich im Wintersemester 2013/14 mit 1135 dual Studierenden 8,3 Prozent aller Studierenden in einen dualen Studiengang eingeschrieben; bezogen auf die Studierenden in den Bachelor- und auslaufenden Diplomstudiengängen beträgt der Anteil der dual Studierenden 9,4 Prozent. Die nunmehr 15 dualen Studiengänge der Hochschule beinhalten etwa 40 Ausbildungsberufe. Die Attraktivität für die kooperierenden Unternehmen wird so nochmals gesteigert. Eine logische Folge, dass inzwischen 330 Unternehmen und 14 Industrie- und Handelskammern sowie die Steuerberater- und die Handwerkskammer Düsseldorf mit der Hochschule Niederrhein zusammenarbeiten.

Der weiterhin stetige Anstieg von dual Studierenden in den letzten drei Jahren ist im Wesentlichen auf die drei neuen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge „Steuern und Wirtschaftsprüfung“, „Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsinformatik“ sowie die neuen dualen Studiengänge im Fachbereich Gesundheitswesen zurückzuführen.

Während in den Gründungsfachbereichen dieses Studienformates, den MINT-Fachbereichen Chemie sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik, der Anteil an dual Studierenden in den Bachelorstudiengängen auf dem hohen Niveau von 24 Prozent beziehungsweise 30 Prozent verbleibt, erreichen die später hinzugekommenen dualen Studiengänge in den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik, Wirtschaftswissenschaften sowie Gesundheitswesen nun bereits einen Anteil von etwa zehn Prozent.

Die Hochschule setzt ihren Fokus in der Zukunft weiter auf den Ausbau von innovativen Studienformaten. Teilzeitstudiengänge und weitere berufsbegleitende Studiengänge, die aus dem dualen Modell heraus entwickelt werden, sollen neue Studierendenschichten erschließen. Dafür wurde im vergangenen Jahr mit der Entwicklung, der Einführung und dem Start weiterer berufsbegleitender und Teilzeitstudiengängen im Bereich Chemieingenieurwesen, in Chemie und Biotechnologie sowie Informatik begonnen.

Mit 1782 Studierenden in berufsbegleitenden und Teilzeitstudiengängen studieren derzeit weitere 13 Prozent in anderen als Vollzeit-Studienformaten, im Wesentlichen in den Fachbereichen Sozialwesen, Wirtschaftswissenschaften und Gesundheitswesen. Die neu geschaffenen berufsbegleitenden beziehungsweise Teilzeitformate in



den Fachbereichen Chemie, Elektrotechnik und Informatik sowie Wirtschaftsingenieurwesen erreichen derzeit erst 84 Studierende.

Die Hochschule Niederrhein ruht sich auf den steigenden Zahlen nicht aus. Um weitere Studierende für das duale Studium zu begeistern und neue kooperierende Unternehmen zu gewinnen, wird die Akquise ausgebaut. So sollen sowohl die Unternehmen als auch Studieninteressierte bei weiterführenden Kooperationen wie der haus-eigenen Kontaktmesse „Campus meets Companies“ betreut und potenzielle Partner gemeinsam mit Vertretern der Fachbereiche zielgruppenspezifisch beraten werden. Die Hochschule plant außerdem, die Kontakte mit den regionalen Kreis-handwerkerschaften zu intensivieren.

// Fördermittel Duales Studium

Das duale Studium soll auch multimedial einen neuen Anstrich bekommen. Neben der Überarbeitung der Homepage wird in Zusammenarbeit

mit dem Dezernat KIS, den Datenschutzbeauftragten und unter Einbeziehung der verschiedenen Hochschulgremien auch die Gestaltung einer Lernumgebung im Bereich E-Learning in Angriff genommen (s. auch S.27). Die inhaltlichen Arbeiten an einer virtuellen Studienberatung (HN-Navigator) für beruflich Qualifizierte mit Informationen zu den Anforderungen im Studium und einer Implementierung eines Self-Assessments als Entscheidungshilfe wurden bereits abgeschlossen.

Im Rahmen des mit 1,3 Millionen Euro geförderte BMBF-Projekt „Aufstieg durch Bildung – Die duale Hochschule“ entwickelt die Hochschule seit dem Jahr 2012 gezielt weitere Studienangebote aus ihrer Erfahrung mit dualen Angeboten heraus und konzipiert Studien- und Lehrformate für neue Zielgruppen wie beispielsweise beruflich qualifizierte Studieninteressierte, Berufstätige und Studierende mit familiären Belastungen. Darüber hinaus wurde eine hochschulweit geltende Anrechnungsordnung erarbeitet.

ERGEBNIS 2013

Neue Teilzeit-Studiengänge
Chemieingenieurwesen,
Chemie und Biotechnologie,
Informatik

Auf einen Nenner bringen

Mathematik ist in zahlreichen Studiengängen an der Hochschule Niederrhein unverzichtbar. Doch ob in der Informatik, bei den Wirtschaftswissenschaften oder im Maschinenbau: Die Studienabbrecher-Quote ist aufgrund mangelnder Mathematik-Kenntnisse hoch, die Verzweiflung unter den Studierenden groß. Die Hochschule Niederrhein will nun die in den Schulen entstandenen Lücken noch vor dem Beginn des Studiums auffangen. Um den zahlreichen Studienanfängern im letztjährigen Wintersemester beim Umgang mit den Zahlen auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen, richtete das Hochschulzentrum für Lehre und Lernen für die Studierenden des ersten Semesters erstmals Mathematik-Angleichungskurse ein.

ERGEBNIS 2013

Mathematik-
Angleichungskurse
eingeführt

Das von der Servicestelle Lehrbeauftragtenpool organisierte Angebot ist breit gestreut: Die Kurse finden fachbereichsübergreifend für sieben der zehn Fachbereiche der Hochschule Niederrhein statt. 25 Kurse wurden an den sieben Fachbereichen angeboten, gehalten von 16 Lehrbeauftragten und unterstützt von 20 Tutoren.

Zielgruppe der Kurse sind grundsätzlich diejenigen Studierenden, die bei Studienbeginn unterdurchschnittliche Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Schulmathematik aufweisen. Die Hochschule verfolgt damit mehrere Ziele:

- // Mathematikbedingte Abbrecherquoten bzw. Nicht-Bestehensquoten in Mathematikmodulen zu senken.
- // Das Fach Mathematik in den Curricula stärker zu integrieren und von der zunehmenden Last der Angleichung zu befreien.
- // Mehr Zeit in den Mathematikmodulen für Anwendungsbezug.
- // Stärkung der Bedeutung des Fachs Mathematik

als Grundlagenfach mit Anwendungsbezug.

- // Erreichen von vereinbarten Mindeststandards bei mathematischen Fertigkeiten.

- // Einstufungstests erfassen den Wissensstand

Vor dem Beginn der Kurse fanden im September Einstufungstests statt, die allen neuen Studierenden der sieben Fachbereiche angeboten wurden. Diese Tests fanden einen großen Anklang: Insgesamt haben 1510 Erstsemester die Möglichkeit genutzt, ihre Mathematik-Kenntnisse zu überprüfen. Die Auswertung der Einstufungstests hat schließlich gezeigt, dass die Auswahl der Themen und des Schwierigkeitsgrades den Anforderungen und den Problemen der Studierenden gerecht wurde. Knapp 40 Prozent (598 Studierende) haben nach den Tests eine Empfehlung zur Teilnahme an den Mathematik-Angleichungskursen erhalten, etwa 180 Studierende haben an den Kursen tatsächlich teilgenommen.

*Keine Angst vor Mathematik:
Seit dem Wintersemester 2013/14
unterstützt die Hochschule
Niederrhein ihre Studierenden
durch Mathe-Angleichungskurse
und das überarbeitete
Mathe-Online-Tutorium.*

MATHE ONLINE TUTORIUM

$$E = mc^2$$



Die Kurse werden parallel zum ersten Fachsemester angeboten. Inhaltlich sind sie als Ergänzung zu den übrigen Studieninhalten zu sehen. Ein Kurs besteht aus einem zweistündigen Seminar und einem ebenfalls zweistündigen Tutorium oder einer Übung, die alle wöchentlich stattfinden. Am Ende des Semesters können die Studierenden, ob nun mit oder ohne Teilnahme an einem Angleichungskurs, den Test wiederholen. Im Fachbereich Chemie ist das Bestehen des Einstufungstests als eine Teilleistung für die Mathematik-Übungen des ersten Semesters verpflichtend. Im Fachbereich Oecotrophologie können die Studierenden durch Bestehen des Tests einige Bonuspunkte für die Mathematik-Klausur erwerben.

// Angleichungskurse schließen
Wissenslücken

Eine erste Bestandsaufnahme nach dem Semester ergab: Die Resonanz unter den Studierenden und die Bewertung der Lehrbeauftragten war positiv, die Akzeptanz der Kurse aber je nach Fachbereich zugleich auch sehr unterschiedlich. Die Anerkennungsregelung im weiteren Sinne ist dabei ein wichtiges Motivationsinstrument. Denn nur an den Fachbereichen mit Anerkennungsregelung wurde von der Möglichkeit der Wiederholung des Tests intensiv Gebrauch gemacht.

Anhand der Ergebnisse steht fest: Die Kursteilnahme hilft, die mathematische Basiskompetenz zu erhöhen. Im Fachbereich Oecotrophologie haben 66 Wiederholer ihr Testergebnis zwischen Einstufungstest und Abschlusstest im Schnitt um 29 Prozentpunkte verbessert, im Fachbereich Chemie waren es bei 25 Wiederholern 26 Prozentpunkte. Um die Mathematik-Angleichungskurse weiterentwickeln zu können, wurde ein Projektantrag beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eingereicht.

// Mathe-Online-Tutorium

Das Mathe-Online-Tutorium gibt es schon seit einer Weile an der Hochschule, jedoch wurde es zum Wintersemester 2013/14 überarbeitet. Es gibt nun ein zeitgemäßes Modell, das am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erarbeitet wurde. Das Online-Tool beinhaltet zahlreiche Themen, Erklärungen und Definitionen zum Thema Mathematik. Hinzu kommen umfangreiche Übungsaufgaben in Form eines Quiz. Dieses Angebot richtet sich an Studierende, aber auch an Studieninteressierte, die ihren aktuellen Wissensstand testen möchten. Damit das Konzept auch mit Leben gefüllt werden konnte, haben zwei Studierende der Hochschule mitgeholfen. Während sich Lisa Schickedanz um den inhaltlichen Teil gekümmert hat, programmierte Cagdas Özalay die technische Umsetzung.

ERGEBNIS 2013

Überarbeitung des
Mathe-Online-Tutoriums

Praxisnahe Lehre

Nach dem offiziellen Startschuss des Projekts Servicestelle Lehrbeauftragtenpool (SLBP) der vier Verbundhochschulen Hochschule Niederrhein, Hochschule Rhein-Waal, Fachhochschule Düsseldorf und Hochschule Bonn-Rhein-Sieg stand im vergangenen Jahr der Aufbau einer Webplattform im Mittelpunkt. Auf dieser Webplattform können sich Nutzer registrieren, die an Lehraufträgen interessiert sind. Ein erstes Zwischenfazit fällt absolut positiv aus, die Lehrbeauftragten zeigen ein hohes Interesse an der Servicestelle. Im Bereich der Lehre liegt ein zweiter Focus außerdem auf der Einführung der E-Learning-Plattform „moodle“.

ERGEBNIS 2013

Online-Plattform für
Lehrbeauftragtenpool
entwickelt

Es lief allerdings im vergangenen Jahr bei der Servicestelle Lehrbeauftragtenpool nicht alles wie gewünscht. Fragen des Datenschutzes als auch der Rechtsform des WebAuftritts haben die geplante Einführung der gemeinsamen Online-Plattform unerwartet lange verzögert. Seit Anfang November 2013 ist sie in der ersten Version einsatzbereit. Die Online-Plattform wird den Datenbestand bereitstellen, der Basis aller weiteren Aktivitäten der Servicestelle Lehrbeauftragtenpool ist. Auch die nötige Koordination von vier Hochschulen mit unterschiedlichen Hochschulkulturen und einem teilweise unterschiedlichen Verständnis des Projektauftrages nimmt sehr viel Zeit in Anspruch.

// Zahlreiche Aufgaben

Die Koordination des Gesamtprojektes erfolgt durch die Hochschule Niederrhein, alle Arbeiten werden dabei im Verbund abgestimmt und

in hochschulübergreifenden Arbeitsgruppen erledigt. Die Leitung der neun Arbeitsgruppen obliegt verschiedenen Verbundpartnern. Die Hochschule Niederrhein ist allein oder teilweise zuständig für die Redaktion der Website, die Erstellung von Marketing-Materialien sowie die Definition und Ausarbeitung von Geschäftsprozessen, insbesondere auch die Formulierung von Anforderungen für die technische Entwicklung. Alle Verbundpartner sind außerdem verantwortlich für die Rekrutierung von Lehrbeauftragten.

Sowohl die Verwertung der Evaluationsergebnisse der vier Verbundhochschulen zur Lehrqualität der Lehrbeauftragten als auch die Auswertung des Datenbestandes der Webplattform befinden sich in Vorbereitung und starten, wenn der Datenbestand verfügbar ist. Des Weiteren wurden zwei Befragungen an den Fachbereichen durchgeführt, um den Ist-Zustand bei der Rekrutierung und Betreuung von Lehrbeauftragten zu erfahren. Zusammen mit einsatzfertigen Befragungs-

Ein berufsorientiertes Studium mit Praktika, unternehmensnahen Abschlussarbeiten oder gemeinsamen Forschungsprojekten mit der regionalen Wirtschaft – das bietet die Hochschule Niederrhein ihren Studierenden.



instrumenten zur Servicequalität der Servicestelle ist es möglich, mit Hilfe dieser Daten ein umfassendes Bild der Qualität und Kennzahlen der SLBP zu bekommen. Personalentwicklung und hochschuldidaktische Weiterbildung der Lehrbeauftragten sind im vergangenen Jahr durch die Einrichtung zahlreicher Kurse weiter vorangetrieben worden.

Auch die Lehrveranstaltungen des Bereichs Schlüsselqualifikationen werden mittlerweile vollständig vom Projekt Servicestelle Lehrbeauftragtenpool übernommen und somit etwa 30 Seminare im Jahr durch 15 Lehrbeauftragte ausgeführt, die Themen geplant sowie die Akquise der Lehrbeauftragten, die Vertragsabwicklung und Organisation durchgeführt. Darüber hinaus wurde 2013 ein Zertifikatsmodell für die Schlüsselqualifikationen entwickelt, das Vorbilder an anderen Hochschulen hat und das die Attraktivität der Veranstaltungen erhöht.

// E-Learning: moodle bald hochschulweit

Auch die Begleitung von Lehre und Studium durch digitale Medien wird an der Hochschule Niederrhein weiter ausgebaut. Neben der online-Organisation des Studiums durch die Software

HIS-LSF oder dem webbasierten HN-Navigator zur Studienorientierung werden viele Lehrveranstaltungen virtuell ergänzt.

Um das E-Learning auszuweiten und zu vertiefen, hat sich das Präsidium nach einer Bedarfsanalyse durch das Hochschulzentrum für Lehre und Lernen und Gesprächen mit allen Fachbereichen sowie den Leitungen der Sprachenzentren, der Bibliothek und des Tutorenprogramms dazu entschlossen, die Lernplattform „moodle“ hochschulweit einzurichten.

Moodle ist ein webbasiertes Learning-Management-System, das an zahlreichen deutschen Schulen und Hochschulen im Einsatz ist. Die Präsenzlehre wird digital angereichert und Lehrveranstaltungen können als Blended-Learning – also als Präsenzveranstaltung in Kombination mit Online-Einheiten – durchgeführt werden. Mit Studierenden zu kommunizieren, interaktive Übungen anzubieten und die Lehrveranstaltung gut strukturiert zu begleiten, dazu bietet die Lernplattform die passende Basis.

Für das im Ressort Planung und Entwicklung angesiedelte Projekt „moodle“ wurde im Februar 2013 ein Lenkungsausschuss und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, über die die verschiedenen



Gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein begrüßte die Hochschule Niederrhein ihre neuberufenen Professorinnen und Professoren in einer Maschinenhalle des Mönchengladbacher Unternehmens SMS Meer.

Anforderungen an die zentrale Bereitstellung koordiniert werden. Das Dezernat KIS plant die technische und das Hochschulzentrum für Lehre und Lernen die inhaltlich-methodische Implementation. Hinzugezogen werden – je nach Anforderung – Datenschutzbeauftragte, Personalräte, das Dezernat Organisation und natürlich „User“, die bereits Erfahrungen mit dieser Software haben.

// Dem Ansturm gewachsen

In der Maschinenhalle des Anlagen- und Maschinenbauers SMS Meer hat die Hochschule Niederrhein gemeinsam mit der Industrie- und

Handelskammer Mittlerer Niederrhein (IHK) im vergangenen Jahr ihre neuen Professorinnen und Professoren begrüßt. Unter dem Motto „Gemeinsam etwas bewegen“ betonte Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg die Bedeutung der Dozenten im Online-Zeitalter. Garant für die Praxisnähe seien aber immer auch die Professorinnen und Professoren. Nahezu alle neuen Professorinnen und Professoren haben vor ihrer Berufung in leitenden Positionen bei Unternehmen gearbeitet.

Im Zeitraum März 2012 bis März 2013 wurden 13 Professoren und zwei Professorinnen an die Hochschule Niederrhein berufen. Sie werden zum Großteil aus Hochschulpaktmitteln finan-

ziert. Wegen des doppelten Abiturjahrgangs erhielt die Hochschule Niederrhein über den Hochschulpakt zusätzliche finanzielle Mittel vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen, um den Studierendenansturm bewältigen zu können. Bis zum Ende des vergangenen Jahres stockte die Hochschule Niederrhein ihre Professuren auf 255 auf. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 lehrten 218 Professorinnen und Professoren an der Hochschule Niederrhein.

// Sieben Gewinner

Das Wort Tutor nimmt an der Hochschule inzwischen einen ganz besonderen Platz ein. Das Projekt Peer Tutoring ist ein voller Erfolg, immerhin 97 Zertifikate wurden an neue Tutorinnen und Tutoren vergeben. Dank des Förderprogramms „Qualität der Lehre“ erhält die Hochschule Niederrhein in den Jahren 2012 bis 2016 rund 4,4 Millionen Euro für den Aufbau eines umfassenden professionellen Unterstützungssystems in der Lehre.

Kein Wunder also, dass die Preise an die besten studentischen Lehrkräfte des Jahres 2012 an sieben Studierende in sechs verschiedenen Kategorien gingen. Eine Jury, bestehend aus Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ehemaligen Tutorenpreisträgerinnen und -preisträgern, hatte die besten Tutorinnen und Tutoren ausgewählt. Als Preis erhielten die Studierenden ein E-Book.

// Senatspreis

Herausragende Leistung während des Studiums wird belohnt. Der Senat der Hochschule Niederrhein hat traditionell zehn Absolventinnen und Absolventen mit dem Senatspreis ausgezeichnet. So unterschiedlich die sechs Bachelor- und vier Masterarbeiten auch waren, alle hatten etwas gemeinsam. Der Wissenstransfer aus der Hochschule in die Region stand im Vordergrund.

Welche zentrale Rolle die Tutoren inzwischen an der Hochschule Niederrhein einnehmen belegt die jährliche Vergabe des Tutorenpreises.

Herausragende Leistungen während des Studiums würdigt auch der Senatspreis der Hochschule Niederrhein, der jedes Jahr für die besten Abschlussarbeiten vergeben wird.



Die Berechnung einer möglichen Verbesserung der Klimaanlage in Schienenfahrzeugen (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik), die Untersuchung der Wirkstoffpenetration in kosmetischen Emulsionen (Fachbereich Chemie) oder ein neues Wasserpreissystem für einen Energieversorger (Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen) – das in der Hochschule erlernte Wissen wurde praxisnah angewendet.

Als Preis, der unter den Studierenden einen hohen ideellen Wert besitzt, erhielten die Absolventen die Preisträgerurkunde in einer geprägten Dokumentenmappe sowie einen hochwertigen Füller mit individueller Namensgravur.

// Lehrpreis

Alljährlich vergibt die Hochschule Niederrhein den Lehrpreis für besonders gute Lehrveranstaltungen. Für das Jahr 2013 heißen die Preisträger Professorin Dr. Marina-Elena Wachs, Professorin Ellen Bendt – beide Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik – sowie Prof. Dr. Claus Brell aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Die Lehrpreisträger erhalten ein Preisgeld in Höhe von jeweils 2500 Euro für ihre Lehre.

Die beiden Professorinnen Wachs und Bendt erhielten den Lehrpreis in der Kategorie „Innovationen in Lehre und Betreuung an der Hochschule“. In ihrer gemeinsamen Veranstaltung „Sustainable / Nachhaltiges Textiles Design“ sind Bachelor- und Masterstudierende in sowohl deutschsprachigen als auch englischsprachigen Studiengängen des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik aktiv beteiligt.

Professor Dr. Claus Brell bringt seinen Studierenden in der Lehrveranstaltung „Wirtschaftsinformatik-Anwendungssysteme“ nicht nur ein umfassendes Spektrum betriebswirtschaftlich-informationstechnischer Anwendungen näher. Vielmehr schafft er es in vielfältiger Weise, der heterogenen Vorbildung und den verschiedenartigen Lerntypen unter seinen Studierenden Rechnung zu tragen.



Die diesjährigen Lehrpreisträger sind Professor Dr. Claus Brell (links) aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sowie Professorin Dr. Marina-Elena Wachs und Professorin Ellen Bendt aus dem Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik. Der Vizepräsident für Lehre und Studium, Professor Dr. Michael Lent, freut sich über ihr Engagement.

Forschung stärken

Aufgrund der positiven Evaluierungsergebnisse hat das Präsidium im September vergangenen Jahres die Grundsicherung der In-Institute für weitere drei Jahre genehmigt. Bis 2016 werden für den gesamten Bereich der Forschungsaktivitäten der neun In-Institute, 15 Kompetenzzentren und starken Einzelforscher im Rahmen der internen Forschungsförderung knapp 3,5 Millionen Euro aus Haushaltsmitteln bereitgestellt. An Drittmitteln wurden im vergangenen Jahr 6,8 Millionen Euro im Bereich Forschung und 200.000 Euro im Bereich Lehre akquiriert. Zwölf Erfindungen wurden zudem angemeldet.

Die Forschung und Entwicklung an der Hochschule Niederrhein nachhaltig zu unterstützen ist das Ziel von zwei Fördermaßnahmen des Präsidiums: der bereits erwähnten Grundsicherung, die hauptsächlich an Forschungseinrichtungen fließt sowie der internen Projektförderung, die für einzelne Forschungsvorhaben beantragt werden kann. Die interne Projektförderung ist in zwei Förderlinien gegliedert. Die Förderlinie I ist als Anschubförderung für neuberufene Professorinnen und Professoren gedacht und soll den Einstieg in die Forschung durch innovative Vorhaben in den bestehenden sechs Forschungsfeldern der Hochschule erleichtern. Die beantragte Projektlaufzeit erstreckt sich vom 2. Januar bis zum 31. Dezember 2014. Das beantragte Projektvolumen beträgt maximal 15.000 EUR und ist beispielsweise für wissenschaftliche Hilfskräfte und Sachkosten gedacht.

Die Förderlinie II ist als profilbildende Maßnahme in den sechs bekannten Förderschwerpunkten der HN gedacht und dient der Vorbereitung größerer öffentlich geförderter F&E Projekte. Hier können alle Professorinnen/Professoren und alle promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Projekte bis maximal 30.000 EUR (insbesondere für Personal, Geräte und Sachkosten) mit einer Laufzeit von maximal einem Jahr beantragen. Insgesamt wurden acht neue Projekte bewilligt, eines davon in Förderlinie I, sieben in Förderlinie II.

innen Projekte bis maximal 30.000 EUR (insbesondere für Personal, Geräte und Sachkosten) mit einer Laufzeit von maximal einem Jahr beantragen. Insgesamt wurden acht neue Projekte bewilligt, eines davon in Förderlinie I, sieben in Förderlinie II.

// INTERREG-Erfolge: FooDS und Green²

Lange wurde geplant, vorbereitet und gefeilt. Die Hürden waren hoch, die Vorbereitungen manchmal schwer, doch die Ziele sind ambitioniert: Das INTERREG-Projekt FooDS (Food and Delivery Solutions) ist im Oktober 2013 mit einer feierlichen Kick-Off-Veranstaltung in Venlo auch offiziell auf den Weg gebracht worden. 60 geladene Gäste, zahlreiche prominente Redner und ein dem Anlass entsprechendes Ambiente boten den passenden Rahmen für das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 3,16 Millionen Euro, das grenzüberschreitend Wissenschaftler und Unternehmen vereint. Und unter der Leitung von Vizepräsident Professor Dr. Dr. Alexander Prange zugleich auch wichtige Ziele verfolgt.

ERGEBNIS 2013

6,8 Mio. € Forschungsdrittmittel akquiriert

ERGEBNIS 2013

3,5 Mio. € Grundsicherung für In-Institute und Kompetenzzentren bis 2016

ERGEBNIS 2013

3,16 Mio. € für
das Projekt FoodS

FoodS sucht nach neuen Lösungen für den demografischen Wandel: Immer weniger Kinder, immer mehr ältere Menschen und dazu Angehörige, die immer weniger Zeit für die Senioren haben führen inzwischen zu ganz neuen Herausforderungen. Die Hochschule Niederrhein will als Leadpartner des INTERREG-Projekts FoodS der Versorgungsproblematik älterer und immobiler Menschen mit neuen Lösungsansätzen begegnen. 1,3 Millionen Euro stehen ihr dafür aus dem Gesamtbudget zur Verfügung.

ERGEBNIS 2013

1,6 Mio. € für
das Projekt Green²

Das Projekt FoodS wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), dem Wirtschaftsministerium NRW, dem Ministerie van Economische Zaken sowie der Provincie Limburg kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der Euregio Rhein-Maas-Nord.

Um die Entwicklung grüner Logistikkonzepte im Agrobusiness geht es bei dem zweiten neuen INTERREG-Projekt. Über das Institut GEMIT (Geschäftsprozessmanagement und IT) und das SWK-Energiezentrum E² ist die Hochschule Niederrhein Leadpartner des mit einem Finanzvolumen von 1,6 Millionen Euro ausgestatteten INTERREG-IV-A-Projekts „Green²: Green Logistics im Agrobusiness“. An dem Projekt sind 21 Partner beteiligt, darunter 18 Unternehmen und drei Hochschulen aus Deutschland und den Niederlanden. Dabei wird die Hochschule Niederrhein mit 725.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Inhaltlich geht es um die grenzüberschreitende Betrachtung der Lieferkette (Supply Chain) im Agrobusiness, eines der wichtigsten Wirtschaftszweige der Region zwischen Rhein und Maas. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß sowie die Energie-

kosten für die Unternehmen substanziell zu vermindern. Die Leitung des Projektes hat Professor Dr. Holger Beckmann aus dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen.

// Leuchtturmprojekte: Mobile, NanoGetter und PlasRec

Etwa 28 Millionen Menschen nutzen in Deutschland täglich den öffentlichen Personennahverkehr. Für diese Gruppe hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Initiative "Von Tür zu Tür – eine Mobilitätsinitiative für den öffentlichen Personenverkehr der Zukunft" gestartet. Das Projekt Mobile ist als Verbundprojekt gleichberechtigter Kooperationspartner angelegt mit dem Ziel, ein Navigationssystem zu entwickeln, das auf die speziellen und individuellen Bedürfnisse von Menschen mit andauernden oder temporären körperlichen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen ausgerichtet ist.

Ein Forschungsstandort dieses Großprojektes ist die Hochschule Niederrhein in Krefeld, rund 925.000 Euro stehen Projektleiterin Professorin Dr. Gudrun Stockmanns aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik zur Verfügung. Weitere Krefelder Projektpartner sind die SWK Mobil GmbH und der Gesundheitsdienstleister salvea. Entwickelt werden soll ein leicht zu bedienender „Navigator“ durch den öffentlichen Personenverkehr, der eine Fahrroute vorgibt und während der Fahrt kontinuierlich Informationen über den Verlauf der Reise sowie gegebenenfalls erforderliche Änderungen der Route bereitstellt.

Zwei weitere „Bundesprojekte“ gingen an das Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung (FTB) an der Hochschule Niederrhein. Für die Projekte NanoGetter und PlasRec erhält die



Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF (rechts) überreichte im Beisein der Bundestagsabgeordneten Otto Fricke, Dr. Günter Krings und Uwe Schummer die Bewilligungsbescheide für die Projekte „NanoGetter“ und „PlasRec“ an die Projektleiter Professorin Dr. Maike Rabe (Mitte) und Professor Dr. Eberhard Janssen.

Hochschule vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Drittmittel von über 580.000 Euro.

Im Projekt „NanoGetter“ sollen unter der Leitung von Institutsleiterin Professorin Dr. Maike Rabe textile Filter auf der Basis von Nanofasern mit katalytisch wirksamen Partikeln versehen werden. Die so entwickelten aktiven Filter können Schadstoffe nicht nur auffangen, sondern direkt zerstören. Mit der neuen Technologie wäre es etwa möglich, pharmazeutische Wirkstoffe im Spurenbereich bei der Trinkwasseraufbereitung nachhaltig zu entfernen. Darüber hinaus könnten Verunreinigungen in der Luft – z.B. in Flugzeugen – mit höherer Effizienz gefiltert werden. Neben dem FTB der Hochschule Niederrhein sind an dem Projekt, das ein Gesamtvolumen von 1,1 Millionen Euro aufweist, die TU Dresden sowie die beiden Industrieunternehmen Blücher GmbH und Neenah Gessner GmbH beteiligt.

Das Projekt „PlasRec“ – geleitet von Professor Dr. Eberhard Janssen – wird mit knapp 360.000 Euro gefördert. Das Projektziel ist die ökologische und ökonomische Herstellung und abschließende Be-

urteilung von Reifenprototypen. Dabei soll ein Ersatz für die seit Jahrzehnten üblichen Fadenbeschichtungssysteme auf Basis von Resorcin/Formaldehyd/Latex (RFL) gefunden werden, die potenziell umweltschädliche Stoffe freisetzen. Die RFL-Benetzung sorgt für eine Haftvermittlung zwischen den textilen Festigkeitsträgern und der Gummimatrix, so dass die Autoreifen dauerhaft in Form gehalten werden. Projektpartner ist die Continental Reifen Deutschland GmbH.

// Neues Kompetenzzentrum ITPAS

Im vergangenen Jahr wurde an der Hochschule Niederrhein ein neues Kompetenzzentrum gegründet. "ITPAS" (Intelligente Test-, Prüf- und Automatisierungssysteme) etabliert ein praxisnahes, transparentes und strukturiertes Vorgehen, in dem durch interdisziplinäre, ergebnisorientierte Problemlösungen eine schnelle Überführung neuer Erkenntnisse in praktische Lösungen für eine Vielzahl aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen realisiert werden kann. Das Kompetenzzentrum wird getragen von Professoren des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik.

ERGEBNIS 2013

580.000 Euro vom BMBF für Projekte des FTB

ERGEBNIS 2013

925.000 Euro vom BMWI für das Projekt Mobile



Projektorientiert und intensiv betreut, so soll das Masterstudium an der Hochschule Niederrhein sein. Um dies zu gewährleisten, bieten alle Fachbereiche seit dem vergangenen Jahr Masterseminare an.

ERGEBNIS 2013

Neues Kompetenzzentrum ITPAS gegründet

ERGEBNIS 2013

Kooperationsvertrag mit DTNW und Universität Duisburg-Essen

ITPAS bildet eine Kompetenzstruktur für die praktische, angewandte Entwicklung intelligenter technischer Systeme und Lösungen und bietet seine Expertise als Dienstleistung an. Das Kompetenzzentrum versteht sich im Rahmen der Innovations- und Clusterlandschaft des Landes Nordrhein-Westfalen als Partner für den effizienten und praxisnahen Technologietransfer zwischen den Hochschulen und der Industrie und entwickelt innovative Ausbildungs- und Geschäftsmodelle und leistet damit einen Beitrag zur Lösung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen.

// Kooperationsvertrag stärkt textile Forschung

Das Angebot ausbauen und die Kompetenzen stärken: Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der Hochschule Niederrhein, der Universität Duisburg-Essen und dem Deutschen Textilforschungszentrum Nord-West (DTNW) hat die Hochschule Niederrhein einen weiteren wichtigen Meilenstein erreicht. Das DTNW ist damit eines der wenigen gemeinsamen An-Institute einer Fachhochschule (Hochschule Niederrhein) und einer Universität (Duisburg-Essen) und dokumentiert die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildungseinrichtungen.

Durch das neue An-Institut erweitert die Hochschule Niederrhein ihr Portfolio und baut ihre Kompetenzen in der textilen Forschungslandschaft am Niederrhein weiter aus. Neben dem DTNW beschäftigen sich bereits das Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung (FTB) und die Öffentliche Prüfstelle für das Textilwesen (ÖP) auf dem Campus Mönchengladbach intensiv mit der textilen Forschung und Entwicklung.

Doch nicht nur inhaltlich sondern auch räumlich rücken die Hochschule Niederrhein und das DTNW enger zusammen. 1958 bezog das Forschungsinstitut das Gebäude an der Adlerstraße 1 in Krefeld. Der Architekt Bernhard Pfau hatte seinerzeit den Campus Krefeld West am Frankenring mit Shedhalle, Audimax, den Gebäuden des Fachbereichs Design und eben dem Gebäude des DTNW als Gesamtensemble konzipiert. Die die Kooperationsvereinbarung mit dem DTNW ermöglicht nun eine grundlegende Sanierung des Gebäudes. Die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten ist für Anfang 2015 vorgesehen.

// Den Nachwuchs fördern und fördern

Den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und damit zugleich auch die Forschung stärken: das sind die Ziele des Promotionskollegs, das die

Hochschule Niederrhein im vergangenen Jahr eingerichtet hat. In einem dreijährigen Programm erhalten Studierende die Möglichkeit, im Rahmen der „kooperativen Promotionen“ ihr Promotionsvorhaben an der Hochschule Niederrhein zu verwirklichen und sich gleichzeitig für einen nachfolgenden Karriereweg in Wirtschaft oder Wissenschaft zu qualifizieren.

ERGEBNIS 2013

Einrichtung eines Promotionskollegs

ERGEBNIS 2013

Erstmalige Verleihung von Dissertationspreisen

Das neue Promotionskolleg vereinigt vor allem zwei Dinge: Zum einen wird die Vernetzung und die Gemeinschaft der Doktorandinnen und Doktoranden gefördert. Zum anderen dient das Kolleg als Kommunikationsplattform für den Nachwuchs, dem so promotionsübergreifende Aktivitäten ermöglicht werden. Dabei will die Hochschule Niederrhein Ansprechpartner sein und die Doktoranden auf ihrem Weg unterstützen. Derzeit gibt es über fast alle Fachbereiche verteilt mehr als 40 Doktorandinnen und Doktoranden an der Hochschule Niederrhein.

Bei der Auftaktveranstaltung in Mönchengladbach richtete auch Dr. Thomas Grünwald vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen Grußworte an die Anwesenden. Daneben sprach Hans Meyer, der frühere Trainer und heutiges Präsidiumsmitglied von Borussia Mönchengladbach, über das Thema Erfolg.

Weitere wichtige Meilensteine des Promotionskollegs sind bereits in Planung. Damit sich die Doktorandinnen und Doktoranden untereinander besser kennenlernen, soll einmal pro Jahr ein Promovenden-Symposium stattfinden. Daneben wurden im Januar zwei von der Commerzbank geförderte und mit jeweils 2500 Euro dotierte Dissertationspreise verliehen. Dr. Dagmar Weßler-Poßberg erhielt den Preis für den Standort Mönchengladbach für ihre Dissertation zum

Für ihre Dissertationen erhielten Dr. Dagmar Weßler-Poßberg (3.v.links) und Dr. Alexander Rachmann (Mitte) den von der Commerzbank gestifteten Dissertationspreis.



Fachhochschulen mit ihrer produkt- und praxisorientierten Forschung sind die natürlichen Partner der mittelständischen Wirtschaft. Die Hochschule Niederrhein sieht den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft als zweite zentrale Aufgabe neben der Lehre.



Thema „Betriebliche Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Spannungsverhältnis von Geschlecht und Qualifikation“.

Die Auszeichnung für den Standort Krefeld ging an Dr. Alexander Rachmann, der sich mit dem Thema „Modellbasiertes Service Engineering einer Telemonitoring-Dienstleistung“ beschäftigte. Die Dissertation des 34 Jahre alten Doktors der Wirtschaftswissenschaften entstand durch die Kooperation der Hochschule Niederrhein und der Ruhr-Universität Bochum.

// Tagungen an der Hochschule Niederrhein

Wie Arbeit menschengerecht gestaltet werden kann ist eine Frage, über deren Facetten im vergangenen Jahr über 300 Arbeitswissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Kanada, Südafrika und Japan an der Hochschule Niederrhein diskutierten. Der Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) unter dem Motto „Chancen durch Arbeits-, Produkt-

und Systemgestaltung – Zukunftsfähigkeit für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen“ fand erstmals in Krefeld statt.

Vom 27. Februar bis zum 1. März stellten Referenten aus sechs Nationen in über 170 Referaten, zehn Workshops und vier Plenarvorträgen das gesamte Spektrum der Arbeitswissenschaften sowie aktuelle Trends vor. Professor Dr. Lutz Packebusch, Leiter des Instituts für Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Effizienz der Hochschule Niederrhein (A.U.G.E.), hatte diesen wichtigen Kongress nach Krefeld geholt.

Im Oktober vergangenen Jahres war dann das NIERS Institut der Hochschule Niederrhein Gastgeber des dritten Workshops der European Regional Science Conference (ERSA). Der Workshop befasste sich mit dem Thema: „Higher Education Institutions and Regional Development“ und ging der Frage nach, ob Hochschulen und Universitäten einen direkten Einfluss auf ökonomi-



sche und soziale Entwicklungen in der Region haben. Insgesamt waren 54 Wissenschaftler aus 14 unterschiedlichen Ländern nach Mönchengladbach gekommen und nahmen an insgesamt knapp 30 Vorträgen teil. Dabei wurden Probleme und Lösungen der Hochschulpolitik nicht nur von Forschern aus Deutschland und dem europäischen Ausland, sondern auch von Experten aus dem nahen und fernen Osten vorgestellt und diskutiert. Besonders die internationale Ausrichtung und Präsenz machten diese Konferenz in Mönchengladbach einmalig.

// Hochschulgespräch für
Wirtschaftsförderungen

Die Hochschule Niederrhein ist eng mit der regionalen Wirtschaft verzahnt und in vielerlei Hinsicht auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Der demographische Faktor mit dem knapper werdenden Angebot an Fachkräften, sowie die Abwanderung von Fachkräften aus der Region

in andere Teile der Republik, veranlasst ortsansässige Unternehmen zu einem zunehmend engeren Kontakt zur Hochschule. Wie eine gute Kooperation funktionieren kann, wurde im Jahr 2013 im Rahmen des 1. Hochschulgesprächs für Wirtschaftsförderungen vorgestellt.

Insgesamt waren 30 Mitglieder der Wirtschaftsförderungsgesellschaften aus Nordrhein-Westfalen der Einladung nach Krefeld gefolgt. Denn sie sind neben den Industrie- und Handelskammern wichtige Multiplikatoren zwischen Hochschule und Industrie.



4

Studieren an der HN

Zwischen Hörsaal und Hockenheimring:
Über 30 Studierende aus sieben Fachbereichen
sind Mitglied im Formula-Student-Team der
Hochschule Niederrhein, das den Rennwagen
selbst konstruiert hat.

Gut betreut durchs Studium

An der Hochschule Niederrhein studieren Menschen mit den unterschiedlichsten Zugangsvoraussetzungen. Damit sie alle die gleichen Chancen auf ein erfolgreiches Studium haben, hat die Hochschule Niederrhein in den vergangenen Jahren ein umfassendes Betreuungskonzept entwickelt. Diese Unterstützung beginnt vor dem Studium durch eine umfassende Beratung bei der Wahl des richtigen Studiengangs; sie setzt sich fort in Angeboten, die den Studienstart erleichtern und auf die kommenden Semester vorbereiten sollen und endet erst, wenn die Studierenden die Hochschule verlassen. Auch im vergangenen Jahr ist das Betreuungskonzept durch neue Maßnahmen ergänzt und weiterentwickelt worden.

Von den rund 12.000 Bachelorstudierenden im Wintersemester 2013/14 haben 52 Prozent eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur), 45 Prozent ein Fachabitur und 3 Prozent eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Dazu gehören Meister und Meisterinnen, vergleichbar Qualifizierte, fachtreue und fachfremde Bewerber und Bewerberinnen und Studierende mit sonstigen Hochschulzugangsberechtigungen, wie zum Beispiel einem künstlerischen Eignungstest. Die Diversität wird verstärkt durch 1.283 Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit von insgesamt rund 13.600 Studierenden.

Ebenso divers wie ihre erworbenen Abschlüsse sind dementsprechend auch die Vorkenntnisse, mit denen Erstsemester ins Studium starten. Allein das in den Schulen vermittelte Wissen ist unterschiedlich – Abiturienten wurden an Gymnasien und Gesamtschulen mit anderen Lerninhalten konfrontiert als Fachabiturienten, die von Berufsschulen an die Hochschule kommen.

Noch gravierender sind die Unterschiede bei den beruflich Qualifizierten. Gemeinsam haben jedoch alle Studienstarter, dass sie sich umstellen müssen. Egal, ob sie gerade von der Schule oder aus dem Berufsleben kommen, der Alltag an einer Hochschule ist für alle Erstsemester neu.

Die Hochschule Niederrhein hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen entwickelt, die den Erstsemestern den Studieneinstieg erleichtern und ihre Studierfähigkeit erhöhen sollen. Diese Maßnahmen können in drei zeitliche Abschnitte gegliedert werden:

→ HILFE BEI DER STUDIENWAHL

→ HILFE IM STUDIENVERLAUF

→ HILFE BEIM STUDIENSTART

Die Hochschule setzt also an verschiedenen Punkten an, um ihren Studierenden zu einem erfolgreichen Studium zu verhelfen.

→ HILFE BEI DER STUDIENWAHL

Mit dem Angebot der Zentralen Studienberatung (ZSB) wendet die Hochschule sich speziell an Studieninteressierte. Denn genauso wichtig wie Grundkenntnisse ist die Wahl des richtigen Studiengangs. Neben dem Beratungsangebot der Studienberatung stellt die Hochschule weitere Hilfsmittel bei der Wahl des Studiengangs zur Verfügung.

Die Hochschule Niederrhein war die erste Fachhochschule in Nordrhein-Westfalen, die ein fachspezifisches Online-Tool in der Studienberatung eingesetzt hat. 2009 wurde der HN-Navigator eingeführt; mittlerweile gibt es das Informations- und Beratungs-Tool für alle grundständigen Studiengänge. Das Besondere: Der Schwerpunkt des Navigators liegt darauf, die eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen zu können. In Form eines Selbsttests können die Nutzer an studiennahen Aufgaben und Fallbeispielen prüfen, ob der Studiengang zu ihnen passt. Das Durchlaufen des Programms dauert ca. eine Stunde und enthält zusätzlich Informationen zu Berufsfeldern, Studieninhalten und -aufgaben sowie dem Campusleben. Diese Informationen werden teilweise in Videos durch Studierende, Absolventen und Dozenten vermittelt.

// Schnupperstudium und Studienbotschafter

Eine weitere Maßnahme ist das Schnupperstudium, das jedes Jahr in den Herbstferien stattfindet. In dieser Zeit können Schüler an ausgewählten Vorlesungen, Praktika und Workshops aus dem normalen Lehrbetrieb teilnehmen. So gewinnen sie einen Einblick in die Inhalte des jeweiligen Studienfachs und können prüfen, ob das Studium ihren Erwartungen entspricht. In Gesprächen

mit Studierenden und Lehrenden erhalten sie die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren.

Seit dem Jahr 2012 setzt die Hochschule Niederrhein „Studienbotschafter“ ein. Das sind Studierende, die an Schulen ihre persönliche Studienwahlgeschichte erzählen und über ihren Studiengang informieren. Studienbotschafter informieren die Zielgruppe dabei auf Augenhöhe, da sie nahezu im gleichen Alter sind. Deshalb werden sie auch auf Messen und bei Informationstagen in Schulen eingesetzt.

// Gesteigerte Beratungsnachfrage

Um der gesteigerten Nachfrage vor allem am Standort Mönchengladbach nachzukommen, wurde dort im vergangenen Jahr ebenfalls eine Studienberatung eingerichtet. Bereits jetzt ist abzusehen, dass die Studienberatung in Mönchengladbach stärker als in Krefeld für persönliche Studienberatungsgespräche frequentiert wird. Wenn es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, wird dauerhaft ein zweiter Studienberater in Mönchengladbach tätig sein. Darüber hinaus wurde 2013 beschlossen, die Studienberatung für das Jahr 2014 mit vier Vollzeitkräften zu bestücken. Nach wie vor kann dadurch auf die erhöhten telefonischen, persönlichen und elektronischen Nachfragen in gewohnter serviceorientierter Weise reagiert werden.

Die ZSB ist durch die Verstärkung des Teams in der Lage, auf wichtige Themen beispielsweise wie Studieren mit Kind, Studieren mit Behinderung, Studieren mit Migrationshintergrund, durch neue Angebote sowohl an Lehrer als auch an Studieninteressierte, eingehen zu können.

ERGEBNIS 2013

Einrichtung einer Studienberatung in Mönchengladbach

ERGEBNIS 2013

Mehr Personal für die Studienberatung

// Marketingmaßnahmen
und Netzwerkpartner

ERGEBNIS 2013

Beratungsveranstaltungen
mit Arbeitsagenturen

Die Zentrale Studienberatung reagiert auf den steigenden Beratungsbedarf beim Nachwuchs auch direkt an der Basis. Die Studienberater gehen in die Schulen und bieten vor Ort eine persönliche Studienberatung an und halten sowohl in den Schulen als auch auf Schulmessen Vorträge über das Studienangebot der Hochschule Niederrhein. Daneben organisiert die ZSB in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Informatikstage an Schulen, an denen bestimmte Fachbereiche zu Wort kommen und seitens der ZSB allgemeine Informationen zu den Studiengängen vorgetragen werden.

Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern wurde im Jahr 2013 durch gemeinsame Veranstaltungen noch vertieft. Zusammen mit den Arbeitsagenturen in Krefeld und in Mönchengladbach informierte die ZSB die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung an den weiterführenden Schulen (StuBO) über das Studienangebot der Hochschule Niederrhein.

// Zukunft durch Innovation Krefeld

Um mehr Schülerinnen und Schüler für ein naturwissenschaftliches oder technisches Studium zu begeistern, arbeitet die Hochschule Niederrhein mit dem Krefelder zdi-Zentrum (zdi = Zukunft durch Innovation, eine Initiative des Landes NRW) KReMINTec zusammen. Im vergangenen Jahr fanden Projekttag für die Sekundarstufe II in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik statt. Vom zdi vermittelte Schüler nutzen das Schnupperstudium an der Hochschule und besuchen die Vorlesungen eines Studienganges.

→ HILFE BEIM STUDIENSTART

An der Hochschule Niederrhein wird schon zu Anfang des Studiums das Konzept des „Peer Tutorings“ verfolgt – Studierende helfen Studierenden. Während der Einführungstage teilen zertifizierte Erstsemestertutoren, das sind Studierende aus höheren Semestern, ihr Wissen über Professoren, die Vorbereitung von Prüfungen und das Studentenleben mit ihren neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen. Außerdem bereiten sie die Erstsemester während der Einführungstage in Brückenkursen und der Studierwerkstatt „Fit durch's Studium“ auf den Studienalltag vor. Das Ziel der Studierwerkstatt ist, den Erstsemestern den Start an der Hochschule und damit den Einstieg in das Lernen zu erleichtern und die Studienzufriedenheit zu erhöhen. Wertvolle Tipps und praktische Übungen sollen helfen, motiviert in das Studium einzusteigen, zügig zu studieren und erfolgreich zu absolvieren. Dazu gehören die Punkte:

- Studieren an der Hochschule Niederrhein
- Grundlagen des Zeitmanagements
- Die persönliche Leistungskurve
- Optimale Arbeitsplatzgestaltung
- Mitschriften anlegen
- Lesetechniken – Grundregeln
- Alleine oder in der Gruppe lernen

// Angleichungskurse schließen
Wissenslücken

Egal ob es um Probleme in der Mathematik oder um sprachliche Barrieren geht: Die Hochschule greift den Studienanfängern auch beim Thema Wissensgrundlagen unter die Arme. Dabei spielt das Fach Mathematik eine besondere Rolle. Denn an acht von zehn Fachbereichen, und so-

Beim „Peer Tutoring“, einem zentralen Element im Betreuungskonzept der Hochschule, helfen Studierende ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen und profitieren selbst auch durch die gezielte Tutoren- und Repetitoren Ausbildung.



mit in zahlreichen Studiengängen, ist Mathematik unverzichtbar. An der Hochschule gibt es seit dem vergangenen Jahr zwei Maßnahmen: Das Mathe-Online-Tutorium und die Mathematik-Angleichungskurse (siehe Seite 24).

Auch die beiden Sprachenzentren an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach bieten zahlreiche Kurse an. Dieses Angebot geht über die curricularen Pflichtmodule hinaus. Denn genauso wie in der Mathematik sind nicht alle Studierenden auf einem gleichen Niveau, wenn es zum Beispiel um die englische Sprache geht. An sieben der zehn Fachbereiche gibt es Pflichtmodule, die auf eine praktische Anwendung der englischen Sprache im beruflichen Kontext ausgerichtet sind. Die Teilnahme an Pflichtmodulen wie zum Beispiel „Technisches Englisch“ kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn die Studierenden bereits ein bestimmtes sprachliches Niveau erreicht haben.

Mithilfe von Einstufungstests wird ermittelt, auf welchem Niveau die Studierenden sich befinden. Reicht dies nicht für die Teilnahme an den Pflichtmodulen aus, werden die Studierenden dem erreichten Niveau entsprechend in Brückenkurse eingeteilt. Diese sind so in den Lehrplan eingegliedert, dass die Studierenden nicht in

Verzug geraten und das Pflichtmodul im selben Studienjahr wie die Studierenden ohne Brückenkurse absolvieren können.

Hinzu kommt ein außerfachliches Lehrangebot mit dem Studierende angesprochen werden, die aus persönlicher Motivation heraus ihre Sprachkenntnisse verbessern bzw. erweitern möchten. Außerdem machen die Sprachenzentren ausländischen Studierenden ein spezielles Angebot mit dem Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ auf den Niveaus A1.1 (absolute Anfänger) bis C1 (Fortgeschrittene).

➔ HILFE BEIM STUDIENVERLAUF

Das Projekt „Peer Tutoring und Studienverlaufsberatung“ gibt seit dem Jahr 2012 entscheidende Impulse für die umfassende Betreuung der Studierenden. Im vergangenen Jahr wurde dieses Projekt, finanziert aus dem Bundesprogramm „Qualität der Lehre“, weiter ausgebaut. Insgesamt wurde für 367 Tutorien, 187 Repetitorien und 77 Erstsemester-Tutorinnen und Tutoren ein Budget in Höhe von 470.000 Euro verausgabt. Im vergangenen Jahr konnten im Rahmen der Tutorenausbildung 130 weitere Zertifikate ausgehändigt werden.

ERGEBNIS 2013

Einführung von Mathematik-Angleichungskursen

ERGEBNIS 2013

Neue Vortragsreihe zum
Thema Existenzgründung

ERGEBNIS 2013

Neues Ausbildungsformat
für Studienabbrecher
entwickelt

Die Investition lohnt sich: Die Studienverlaufsberatung brachte sich nicht nur in Form der (Mit-)Organisation beziehungsweise Durchführung von curricularen oder außercurricularen Einführungsveranstaltungen in den Erstsemester-Wochen ein, sie unterstützte sie auch durch die Anstellung der 77 Erstsemester-Tutoren, die Studienanfängern bei individuellen Fragen rund um das Studium zur Seite stehen.

// Individuelle Studienverlaufsberatung

Das Angebot der individuellen Beratungsgespräche wurde von den Studierenden ausgiebig genutzt: Im Sommersemester fanden 516 Gespräche über Themen wie Studienplanung, Zeitplanung, Arbeitsbelastung oder Studiengangwechsel statt, im Wintersemester 557. Und auch die campusweiten Veranstaltungen waren ein voller Erfolg. Diese wurden aufgrund von Gesprächen mit Studierenden in den verschiedenen Fachbereichen unternommen. Da die Bedarfe nicht nur von Studierenden eines Fachbereichs, sondern von nahezu allen geäußert wurden, wurden die Veranstaltungen nicht fachbereichsspezifisch, sondern campusweit und damit fachbereichsübergreifend organisiert und durchgeführt.

// Lange Nächte gegen „Aufschieberitis“

Denn welcher Studierende kennt das nicht: Die anstehende Hausarbeit – immer noch ein leeres Blatt Papier. Die Prüfungsvorbereitung? Hat noch Zeit. Der Praktikumsbericht? Wird und wird nicht fertig. Zahlreiche Studierende schieben ihre Pflichten gerne einmal so lange auf, bis sie an dem Berg an Arbeit zu scheitern drohen. Die Hochschule Niederrhein unterstützt diejenigen, die an der sogenannten Prokrastination leiden, mit der „Langen Nacht der ungeschriebenen Texte & unvorbereiteten Prüfungen“.

Ob nun offene Sprechstunden, Wissenschaftliches Arbeiten, Schreib- und Lernberatung durch die Studienverlaufsberaterinnen, Fachberatung durch Tutoren, Workshops gegen das Aufschieben oder zum Thema Prüfungsangst, das Angebot war breit gestreut. Insgesamt nutzten an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach im Sommer- und Wintersemester 330 Studierende die Angebote im Rahmen der „Langen Nacht“.

// Vorbereitung für die Zeit nach dem Studium

Um die Studierenden auch bestmöglich auf die Zeit nach dem Studium vorzubereiten, wurden im vergangenen Jahr Vorträge von mehreren Experten zum Thema Existenzgründung gehalten. Thematisiert wurden unter anderem Fördermittel, Rechtsformen, Unternehmenskonzepte, Aufgaben und Leistungen der IHK sowie fachliche und persönliche Eignung. 245 Studierende nahmen das Angebot an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach wahr.

Mit weiteren Veranstaltungen zu den Themen Wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten, Präsentieren, Word und Excel, Studierkultur und Studierendenpartizipation zum Thema Qualität in Studium und Lehre bauten die Studienverlaufsberaterinnen das Angebot weiter aus. Daneben wurde das Ausbildungsformat „Verkürzte Ausbildung“ für Studienaussteiger (Studiengang E-Technik) zusammen mit zwei Unternehmen, der IHK und einem Berufskolleg, initiiert. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, Vernetzung und Abstimmung mit anderen Beratungsstellen der Hochschule wurde zudem ein sogenannter „Round Table“ eingerichtet.

Studium und Praxisprojekte: I ♥ HN

Die Hochschule Niederrhein trägt der gesteigerten Nachfrage nach neuen Studiengängen Rechnung und stellt sich noch breiter auf. Dafür wurden 2013 insgesamt 15 neue Studiengänge eingerichtet. Außerdem können Studierende sich jetzt zu ihrer Hochschule Niederrhein bekennen. Im vergangenen Jahr eröffnete die Hochschule einen Online-Merchandising-Shop, über den Studierende, Hochschulangehörige und Externe Hochschulartikel erwerben können.



Im Sommersemester 2013 fiel im Fachbereich Gesundheitswesen der Startschuss für den dualen Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaften“. Im Wintersemester startete schließlich ein Großteil der neuen Studiengänge wie Internationales Marketing, E-Business oder aber im dualen Studium die Studiengänge E-Health, Informatik oder Wirtschaftsingenieurwesen.

// „Internationaler dualer
Ingenieur-Studiengang“

Viele Fach- und Führungskräfte brauchen heutzutage internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz. Die Hochschule Niederrhein hat deshalb detaillierte Lehrpläne für einen „Internationalen dualen Ingenieur-Studiengang“ ausgearbeitet, der sieben Semester umfasst. Der Sprachenteil wird dabei vom Sprachenzentrum der Hochschule übernommen, für den internationalen Managementteil werden Wahlpflichtmodule aus dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen genutzt. Die Firma Siemens will im Wintersemester 2014/15 mit einem Angebot für Wirtschaftsingenieurstudierende starten.

// „Strategisches
Beschaffungsmanagement“

Auch im Bereich Weiterbildung gibt es ein neues Studienangebot. In Kooperation mit dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) entsteht der berufsbegleitende Masterstudiengang "Strategisches Beschaffungsmanagement". Eine entsprechende Vereinbarung haben beide Partner im vergangenen Jahr unterzeichnet. Die Konzeption des Studiengangs beruht auf dem ganzheitlichen Beschaffungsansatz der Hochschule Niederrhein. In das Curriculum sollen auch bereits bestehende Lehrinhalte des BME eingebunden werden.

Für das Frühjahr 2014 ist die Akkreditierung geplant, so dass voraussichtlich im Wintersemester 2014/15 die ersten Studierenden mit dem Master beginnen können. Der neue Studiengang soll jedoch nicht nur komplett, sondern auch in Teilen absolviert werden können. Zu diesem Zweck werden integrierte Zertifikatskurse angeboten, die auch unabhängig vom Masterabschluss belegt werden können.

ERGEBNIS 2013

Neuer Studiengang
Therapiewissenschaften

ERGEBNIS 2013

Einführung der dualen
Studiengänge E-Health,
Informatik, Wirtschafts-
ingenieurwesen

// Neue Tradition: der Absolventenschal

ERGEBNIS 2013

Einführung eines Absolventen-Schals

ERGEBNIS 2013

Einrichtung eines Merchandising-Shops

Für Traditionen ist es nie zu spät. Im Jahr 2013 vergab die Hochschule erstmals an Absolventinnen und Absolventen der Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Sozialwesen und Ökotoxikologie parallel zu den Zeugnissen auch „Absolventenschals“.

Mit der Übergabe eines gemeinsamen, fachbereichsübergreifenden Abschiedsgeschenks sollen die Absolventinnen und Absolventen ein Erinnerungsstück an ihre Studienzeit erhalten, das typisch für die Hochschule Niederrhein ist und von Studierenden erarbeitet wurde. Darüber hinaus soll damit die Zusammengehörigkeit der

10 Fachbereiche unter dem gemeinsamen Dach der Hochschule Niederrhein betont werden. Zur Entwicklung der Absolventenschals wurde im Wintersemester 2012/13 eine studentische Projektgruppe aus 10 Studentinnen des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik unter der Leitung von Frau Professor Ellwanger-Mohr gebildet.

Auf Basis eines Briefings der Marketingabteilung und unter Berücksichtigung der Corporate Design-Vorgaben der Hochschule Niederrhein entwickelte die studentische Projektgruppe in mehrmonatiger Arbeit zahlreiche Designvorschläge für einen Bachelor-Absolventenschal sowie für einen Master-Absolventenschal. Nach mehreren gemeinsamen Gesprächen zwischen der Projektgruppe, dem Hochschulpräsidenten und der Marketingabteilung wurde ein Designentwurf für einen blauen Bachelorschal und einen grauen Masterschal ausgewählt. Die Schals werden von dem traditionsreichen und bekannten Krefelder Textilunternehmen ASCOT gewebt.

Blau für Bachelor, grau für Master: Seit dem vergangenen Jahr erhalten die Absolventen der Hochschule Niederrhein erstmals einen Schal bei ihrer Verabschiedung. Gut angenommen werden auch die ersten Merchandising-Produkte wie Sweatshirts und T-Shirts.

// Merchandising: Farbe bekennen

Die Nachfrage war groß, und die Hochschule Niederrhein hat reagiert: Die Studierenden können nun überall Farbe bekennen. Im neuen Online-Shop ist ein Startsortiment erhältlich, bestehend aus T-Shirts, Kapuzenpullover, Tassen, Taschen und hochwertigen Notizbüchern im Hochschul-Design. Im Vorfeld waren die Studierenden über Facebook nach ihrer Meinung gefragt worden. Für die Zukunft sind weitere Artikel geplant, die Studierenden können dabei eigene Vorschläge unterbreiten.

Die insgesamt vier unterschiedlichen Designs sind abwechslungsreich. So wird etwa das Hochschullogo aus kleinen, flächigen Piktogrammen zusammengesetzt und auch für die zahlreichen Ingenieure gibt es eine eigene Produktreihe. Außerdem hat die Designstudentin Adele Höfs zwei





„Sprachbarrieren“, so hieß das Projekt, für das ein Team des Fachbereichs Design Buchstaben-Installationen vor dem Rathaus der Stadt Krefeld aufbaute. Mit diesem Projekt gewann die Hochschule den Wettbewerb „Den demographischen Wandel gestalten“.

// Diskussion über Sprachvielfalt

weitere Designvarianten entwickelt: I ♥ HN und Piktogramme im Konturstil, die die Hochschule widerspiegeln. Die Symbole stehen für die verschiedenen Fachbereiche, lassen aber gleichzeitig Raum für eigene Interpretationen.

Neben dem Design war der Hochschule aber auch die Qualität wichtig. Bei der Kleidung wurde zum Beispiel auf die Farbechtheit geachtet, die Stoffe sollen angenehm zu tragen sein. Um den Wert der Marke zu steigern, sind die Kleidungsstücke sogar mit Hochschul-Labels versehen. Produziert wird in der Türkei. Betrieben wird der Online-Shop von der Firma Hecker & Hemmrich aus Bochum.

Ein Team des Fachbereichs Design der Hochschule Niederrhein unter Leitung von Professorin Nora Gummert-Hauser und Diplom-Designerin Jeannette Weber hat mit einer ungewöhnlichen Installation eine Diskussion über die Vielfalt von Sprache in Deutschland angeregt. Parallel zu der „Interkulturellen Woche“ wurden dreidimensionale, zwei Meter hohe Wörter in der Krefelder Innenstadt platziert. Bei den Installationen handelte es sich um das Wort „ICH“ in fünf verschiedenen Sprachen: BEN – türkisch, IO – italienisch, JA – polnisch, EGO – griechisch und IK – niederländisch. Die Auswahl fiel auf diejenigen Sprachen, die statistisch in Krefeld, neben der deutschen Sprache, am häufigsten gesprochen werden.

Das Wort ICH wurde gewählt, um zu verdeutlichen, wie individuell und persönlich Sprache ist. Aber es kann auch auf einer weiteren Ebene wahrgenommen werden: „ICH“ selbst bin dafür verantwortlich, ob die Sprache zur Brücke oder zur Barriere wird – und das gilt für alle am Kommunikationsprozess Beteiligten, sowohl Muttersprachler als auch Migranten.

Das Projekt „Sprachbarrieren“ gewann beim Hochschulwettbewerb „Den demografischen Wandel gestalten – aber wie? Nachwuchswissenschaftler kommunizieren ihre Arbeit“ und wurde mit 10.000 Euro für die Umsetzung prämiert. Ein weiterer Erfolg: Zum Abschluss des Hochschulwettbewerbs überzeugte das Hochschul-Team auch die Fachjury aus Wissenschaftlern, Kommunikatoren und Journalisten und belegte schließlich den mit 400 Euro dotierten zweiten Platz. Zwei der Sprachbarrieren sind nun am Campus-Krefeld Süd und am Campus Krefeld-West aufgestellt.

// Hochschule Niederrhein steht erneut an der Stipendien-Spitze

ERGEBNIS 2013

Steigerung der
Deutschland-Stipendien

Die Hochschule Niederrhein war auch im vergangenen Jahr „Spitze“ bei der Stipendienvergabe. Maximal 181 Studierende der Hochschule Niederrhein konnten im vergangenen Wintersemester mit dem Deutschland-Stipendium gefördert werden. So hatte der Bund es durch eine sogenannte Höchstförderquote festgelegt, nach der maximal 1,5 Prozent der Studierenden einer Hochschule ein Deutschland-Stipendium erhalten können.

Und genau diese Zahl wurde an der Hochschule Niederrhein erreicht. Denn 64 Förderer ermöglichen 181 Einzel-Stipendien für besonders leistungsstarke Studierende. Sie erhalten seitdem für mindestens zwei Semester 300 Euro im Monat: 150 Euro übernehmen die Förderer, 150 Euro der Bund. Im Vergleich zum vergangenen Winterse-

mester konnte die Zahl der Stipendien um zwölf Prozent gesteigert werden.

// Elektrotechnik-Studentin erhält DAAD-Preis

Ena Zunic unterscheidet sich von einem Großteil ihrer Kommilitonen am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Hochschule Niederrhein. Denn ihre Muttersprache ist nicht Deutsch, sondern Bosnisch. Innerhalb von sechs Monaten hat sie die deutsche Sprache gelernt. Das ist mittlerweile fünf Jahre her. Ihr Bachelorstudium hat sie erfolgreich abgeschlossen, die Bachelorarbeit wurde mit der Note 1,0 ausgezeichnet.

Jetzt setzt sie ihr Studium im Master fort und freut sich über den ersten Preis ihres Lebens. Zunic ist die Preisträgerin des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) 2012 und erhielt damit 1000 Euro. Neben ihren Leistungen im Studium zeichnet Zunic sich auch durch ihr soziales Engagement aus: Ehrenamtlich hilft sie beim Deutschen Kinderschutzbund in Krefeld aus. Mit der deutschen Sprache hat sie inzwischen längst keine Probleme mehr.

// HSNR-Racing feiert bestes Ergebnis

Die Mitglieder des Formula-Student-Teams der Hochschule Niederrhein haben auch im Jahr 2013 Gas gegeben und das beste Ergebnis ihrer noch jungen Geschichte gefeiert. Im italienischen Varano de' Melegari, Schauplatz des Debüts im Jahr zuvor, sicherte sich das HSNR-Racing-Team Rang 18. Beim ersten Einsatz des Jahres war das Team auf dem Hockenheimring auf Platz 67 gefahren.

Nachdem die Studierenden die statischen Events wie Businessplan oder Präsentation mit Platz 25 abgeschlossen hatten, standen die dynamischen Events auf dem Programm. Ein Defekt beim Be-

Die aus Bosnien stammende Studentin Ena Zunic erhielt im vergangenen Jahr den DAAD-Preis für ihren Studienerfolg und ihr ehrenamtliches Engagement.

Schnell, schneller, am schnellsten: Das Formula-Student Team konnte auch im vergangenen Jahr seine Leistung steigern.

Die Museums-Uni im Schloss Rheydt hat sich inzwischen etabliert und bietet Schülerinnen und Schülern Einblick in die Forschungsgebiete der Hochschule.

schleunigungsrennen warf das Team zurück, so dass das SkidPad-Rennen verpasst wurde. Doch beim Autocross-Rennen und vor allem im Ausdauerrennen gelang dem Team vom Niederrhein eine Glanzleistung. In diesem Jahr soll neben dem klassischen Verbrenner auch ein Elektroauto gebaut werden.

// Museumsuni begeistert den Nachwuchs

Den Nachwuchs schon frühzeitig binden und das Interesse an der Hochschule wecken: Dafür steht die Museums-Uni. Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Hochschule Niederrhein, der Stadt Mönchengladbach sowie dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Mönchengladbach ging 2013 in die dritte Runde. Die einstündigen Vorträge für Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zwölf behandelten mal wieder ganz unterschiedliche Fragen: Wie funktioniert eigentlich ein Krankenhaus? Wird Strom teurer? Warum wird Essen ungenießbar? Insgesamt gaben sechs Professoren der Hochschule Niederrhein sowie zwei Gastredner Einblicke in ihre Forschungs- und Arbeitsgebiete.





5

Infrastruktur



Digitale interaktive Verkaufsräume für den Einzelhandel realisierte das Forschungsprojekt "VIReal Brand Experiences" des Fachbereichs Design der Hochschule Niederrhein.

Äußeres Erscheinungsbild

Für die Hochschule Niederrhein war 2013 ein wegweisendes Jahr. Zum einen stemmte sie den doppelten Abiturjahrgang problemlos, zum anderen wurde auch das äußere Erscheinungsbild weiterentwickelt. Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen, angeschoben und neue initiiert. Der Neubau in Mönchengladbach wurde fertiggestellt, das Großprojekt in Krefeld steht vor dem Abschluss

Der Mönchengladbacher Campus hat mit dem Z-Gebäude einen neuen, attraktiven Lehr- und Lernort erhalten, der auch noch Platz für die Labore des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik bietet.



So soll das „Blauhaus“ aussehen, dass die NEW in Mönchengladbach bauen und in dem die Hochschule Niederrhein Hauptmieter werden wird.

Das Multifunktionsgebäude an der Richard-Wagner-Straße wurde pünktlich zum Start des Wintersemesters und damit rechtzeitig zum Ansturm der neuen Studierenden fertig. Der dreigeschossige Neubau bietet insgesamt eine Nutzfläche von 3800 Quadratmetern. Er begrenzt den Campus Mönchengladbach in nordöstlicher Richtung und bietet dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 900 Quadratmeter zusätzliche Flächen.

Neben den Wirtschaftswissenschaftlern zog auch der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik in das Gebäude ein. Labore, das Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung sowie die Öffentliche Prüfstelle für das Textilwesen erhielten Räume im Neubau. Auch das Sprachenzentrum und die Druckerei zogen um. Neben Fläche für die Lehre und zentrale Serviceeinrichtung verfügt das Gebäude auch über drei große Seminarräume, die sich zu einem großen Veranstaltungssaal zusammenfügen lassen. Die Vereinbarung zur Finanzierung des Neubaus sehen im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMOP) nach Fertigstellung des Neubaus auch den Rückbau der alten, nicht mehr wirtschaftlich zu betreibenden Gebäude J, L, M und N vor. Diese sollen noch im Laufe des Jahres 2014, voraussichtlich ab Juli, abgerissen werden.

// W-Gebäude: Sanierung in vollem Gange

Die Sanierung des Hauptgebäudes der Wirtschaftswissenschaftler, das so genannte W-Gebäude an der Webschulstraße 41-43 aus dem Jahre 1970, ist weiter in vollem Gange. Das Gebäude erhält eine neue Fassade und ein neues Dach, außerdem wird der Eingangsbereich kom-

plett neu gestaltet. Da bei der Sanierung zudem die komplette Fensteranlage erneuert wird, findet endlich auch das über Jahre hinweg leidige „Fensterproblem“ sein Ende.

Bei der Fassadensanierung steht die Energieeffizienz im Mittelpunkt. Dank der Baumaßnahmen sollen die Betriebskosten gesenkt und die klimatischen Verhältnisse im Gebäude deutlich verbessert werden. Der Eingangsbereich des Gebäudes wird dann offizieller Zugang zum Campus mit einem offenen, hellen Foyer inklusive modernem Infopoint. Zudem wird anstelle der analogen Telefonanlage die gesamte Infrastruktur der Telefon- und Netzwerkverkabelung durch Glasfaserkabel erneuert.

// Neues NEW Blauhaus

Das Versorgungsunternehmen Niederrhein Energie und Wasser (NEW) projiziert zurzeit den Neubau eines hoch energieeffizienten Gebäudes (NEW Blauhaus) an der Richard-Wagner-Straße. Dieses Gebäude wird zukünftig zu großen Teilen durch die Hochschule angemietet und Platz für die Unterbringung der Hochschulbibliothek und des Kommunikations- und Informationssysteme Service (KIS) bieten.



ERGEBNIS 2013

Einzug in das Z-Gebäude

ERGEBNIS 2013

Sanierungsbeginn
W-Gebäude



In frischem Glanz erstrahlt der Audimini am Frankenring nach einer umfassenden Sanierung.

Darüber hinaus sollen dort die Institute GEMIT und NIERS, die zurzeit innerstädtisch untergebracht sind, einziehen und eine neue, hochschulnahe Bleibe finden. Der Abriss eines auf dem Grundstück befindlichen Altgebäudes hat begonnen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Herbst 2015 geplant.

// Erweiterungsgebäude
(zukünftig Gebäude J) in der Endphase

Auch der Standort Krefeld-Süd wächst weiter. Im Juli/August 2014 wird das Erweiterungsgebäude auf dem ehemaligen Kleingartengelände entlang der Obergath an die Hochschule übergeben. Dieses Gebäude wird Büroflächen für den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, Laborflächen für das SWK-Energiezentrum E² und Seminarräume verschiedener Größen beherbergen und so auch im Hinblick auf die noch zu erwartenden höheren Studienzahlen entscheidend zur Deckung der Flächenbedarfe am Campus Krefeld-

Süd beitragen. Die Hauptnutzfläche beträgt 4333 Quadratmeter. Insgesamt umfasst das Gebäude eine Nettogrundfläche von 6153 Quadratmetern.

Mit dem Einzug in den Neubau können dann kostenintensive Fremdanmietungen im Umfeld des Campus aufgegeben werden. Der Einzug des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen in das neue Gebäude sorgt außerdem dafür, dass dem sich entwickelnden Fachbereich Gesundheitswesen ausreichend „Erweiterungsfläche“ im Gebäude H zur Verfügung stehen wird.

Mit dem Erweiterungsbau fließt ein Teil der Hochschulpaktmittel in die räumliche Erweiterung der Hochschule. Für den Standort Krefeld-Süd bedeutet dies eine erhebliche Entlastung. Mit der Fertigstellung wird der Hochschule Niederrhein im Erdgeschoss ein größerer Raum zur Verfügung stehen, der sowohl für Veranstaltungen als auch für die künftigen Sitzungen des Senats zur Verfügung steht. Der jetzige Senatssaal wird umgebaut und zukünftig sowohl Büros als auch



Diese Original-Zeichnung des Architekten Bernhard Pfau aus den 50er Jahren zeigt den Eingangsbereich des Gebäudes am Frankenring, der im vergangenen Jahr saniert wurde.

einen „Open Space Bereich“ für das Ressort Forschung und Transfer zur Verfügung stellen.

// Krefeld-West wird renoviert

Nachdem die Denkmalschutzbehörden ihr Einverständnis zur Sanierung der Innenhof-Fassade auf dem Campus Krefeld-West gegeben haben, wird die Maßnahme nun in der Zeit vom 14. Juli 2014 bis zum 12. September 2014 durchgeführt. Parallel zur Sanierung der Innenhof-Fassade wird am Nebeneingang der Windfang rückgebaut und der Erschließungsweg begradigt.

Die Sanierung des Eingangsbereichs im Gebäude N hingegen wurde bereits im März abgeschlossen. Hierbei wurde unter anderem die ursprünglich bestehende Einscheibenverglasung durch eine Zweischeibenverglasung ersetzt. Zudem wurden die bestehenden Stahlprofile gereinigt und neu lackiert.

// DTNW-Gebäude: Verbindung zur HN

Die Hochschule hat mit dem Deutschen Textilforschungszentrum Nord-West (DTNW) einen langfristigen Vertrag zur Anmietung von Flächen im unmittelbaren Nachbargebäude des Campus geschlossen. Bauherr ist die neu gegründete DTNW GmbH, künftiger Mieter des Gebäudes die Hochschule. Auf eineinhalb Etagen wird der Bereich der Lackchemie dort seine künftige Bleibe finden.

ERGEBNIS 2013

Beginn der Sanierung am Campus Krefeld-West

Campus-Management: Lehrraumnutzung und Software- einführung im Mittelpunkt

Hinsichtlich der Auslastung der Lehrräume gibt es an der Hochschule Verbesserungspotenzial. Eine Projektgruppe hat im vergangenen Jahr den Investitionsbedarf zur Modernisierung von Lehrräumen ermittelt. Auch das Campus-Management-System HISinOne macht Fortschritte.

ERGEBNIS 2013

Projekt zur optimalen
Lehrraumauslastung
gestartet

Eine erste Untersuchung der HIS GmbH im Wintersemester 2012/2013 zeigte ein deutliches Ergebnis: Sowohl in der zeitlichen, als auch in der platzmäßigen Auslastung der Lehrräume der Hochschule Niederrhein gibt es noch Optimierungsbedarf. Für die Auswertung hatte die HIS GmbH eine Woche lang eine Teilnehmerzählung der Lehrräume und der studentischen Arbeitsräume an den Standorten in Krefeld und Mönchengladbach durchgeführt.

Der Auftrag, den das Präsidium daraufhin an eine Projektgruppe der Dezernate Organisation sowie Bau- und Gebäudemanagement gab, war klar: Eine Steigerung der Lehrraumauslastung zu erreichen. Dazu sollten zunächst die Ursachen für die unterdurchschnittliche Nutzung der untersuchten Räume gesucht werden. Anhand einer auf diese Fragestellung ausgerichteten Bedarfsanalyse in den Fachbereichen sollte der

geschätzte Investitionsbedarf in die Lehrräume ermittelt werden. Die Analyse umfasste den baulichen Modernisierungsbedarf, den Modernisierungsbedarf an Medientechnik und den Modernisierungsbedarf an sonstigen Einrichtungsgegenständen. Nach Überprüfung der baulichen Realisierbarkeit und der Einschätzung des Investitionsvolumens durch das Dezernat Bau- und Gebäudemanagement ergab sich letztendlich ein Finanzbedarf von rund 450.000 Euro.

Die Hochschulleitung hat daraufhin beschlossen, dass für die Modernisierung der Medientechnik ein „Standard“ für die gesamte Hochschule entwickelt wird, der als Grundlage für die Investitionen dienen soll. Bei der Festlegung des Standards sollen die Anforderungen der Lehre einbezogen werden. Zusätzlich soll eine externe Unterstützung durch einen unabhängigen Experten für Medientechnik erfolgen.

// Migration des Campus-Management-Systems „HISinOne“

Ein Campus-Management-System, also eine Software, die alle Prozesse zur Studierendenadministration abbildet, ist heutzutage unverzichtbar. Einschreibung, Prüfungswesen, kurz der gesamte „Student Life Cycle“, wird inzwischen elektronisch verwaltet. Eine Modernisierung des bisherigen Systems „HIS“ durch „HISinOne“ ist schon seit längerem geplant. Und in diesem Zusammenhang gibt es gleich zwei gute Nachrichten für die Hochschule: Da der Einspruch eines Mitbewerbers gegen die Auftragsvergabe an die HIS abgewiesen und damit die Entscheidung des OLG Düsseldorf rechtskräftig wurde, konnte das Migrationsprojekt wieder aufgenommen werden. Außerdem ist die zu Beginn des Projektneustarts bestehende Unsicherheit über die Zukunft der HIS GmbH dank der Umwandlung in eine Genossenschaft der berechtigten Hoffnung gewichen, künftig mehr Einfluss auf Ausrichtung und Weiterentwicklung der Softwareprodukte zu erlangen.

Jetzt kann die Einführung des Campus-Management-Systems also mit voller Kraft vorangetrieben werden. Dafür wurden die Projektphasen durch die Projektleitung der Hochschule mit der HIS und den Fachabteilungen Studierendenservice und KIS neu festgelegt und mit der Hochschulleitung abgestimmt.

Der Plan: Mit dem ersten Modul „APP“ im April 2014 soll „HISinOne“ zum Beginn des Bewerbungsverfahrens für das kommende Wintersemester in den Regelbetrieb überführt werden.

Parallel arbeiten die Projektteams bereits an der Konfiguration des nächsten Moduls „STU“, das für die Studierendenverwaltung genutzt werden soll. Für das Jahr 2015 ist der Start des Moduls „EXA“ vorgesehen, mit dem die Prüfungsverwaltung abgebildet wird. Mit EXA werden erstmals (Pilot-)Fachbereiche involviert sein.

Dem Start von APP gehen umfangreiche Vorarbeiten voraus: In zwei Kickoff-Workshops wurde allen künftigen Nutzern in der Fachabteilung und bei KIS ein Überblick über die erste Projektphase und die zu bearbeitenden Aufgabenbereiche gegeben. In vertieften Fach-Workshops wurden die jeweiligen Arbeitspakete festgelegt und verteilt. Für den Testbetrieb wurde von KIS eine Serverfarm aus vorhandener Hardware zur Verfügung gestellt und konfiguriert, um die Lieferzeit der für HISinOne vorgesehenen Hardware sinnvoll für Systemtests nutzen zu können.

KIS und das Dezernat Studierendenservice gestalten gemeinsam im Rahmen des sogenannten Customizings die Abbildung der Prozessstrukturen und legen unter anderem die Gestaltung der Bildschirmmasken und hochschulspezifische Hilfetexte für die neue Applikation fest. Andere Mitglieder der Projektteams kümmern sich um die Gestaltung der unterschiedlichen Bescheide, die im Bewerberverfahren benötigt und künftig durch die neue Software erstellt werden sollen. Die ersten Schritte auf dem Weg zu einem integrierten Campus-Management-System sind damit erfolgreich bewältigt worden.

ERGEBNIS 2013

Wiederaufnahme des Projektes HISinONE

KIS: Die multimediale Hochschule

Die Abteilung Kommunikations- und Informationssysteme sorgte im Jahr 2013 für zahlreiche Modernisierungen und Weiterentwicklungen. Und auch die Homepage der Hochschule präsentiert sich in einem neuen Gewand.

ERGEBNIS 2013

Relaunch der
Hochschul-Homepage

ERGEBNIS 2013

Überarbeitung der iHN-App

ERGEBNIS 2013

Einführung eines Identity
Access Managements

Der erste Blick ist zumeist entscheidend. Und der Internet-Auftritt der Hochschule Niederrhein sieht auch auf den zweiten Blick attraktiv und zeitgemäß aus. Denn nach knapp drei Jahren wurde der Hochschul-Homepage ein neues Gewand spendiert. Dafür war im Vorfeld am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen eine Bachelorarbeit zur Benutzerfreundlichkeit (Usability) in Auftrag gegeben worden.

Mit diesen Ergebnissen, sowie den evaluierten Klickzahlen und den gesammelten Anregungen aus dem Kollegenkreis, wurde ein modifiziertes Konzept entwickelt. Neu sind Schnellzugriffe auf häufig aufgerufene Seiten direkt von der Startseite, die sogenannten Deep-Links am Ende der Seite sowie der Verzicht auf die Zwischenebene.

Ebenfalls neu sind Schnellzugriffe auf YouTube, Facebook und das Who is Who. Zudem ist die Startseite nach dem neuen Teil-Relaunch auch

für mobile Endgeräte optimiert und kann via Smartphone oder Tablet-PC aufgerufen werden. Optisch hat sich ebenso viel getan wie auch technisch. Die Flash-Elemente wurden von der Startseite verbannt und durch HTML-Codes ersetzt. Damit ist sichergestellt, dass die Webseite auf allen modernen Endgeräten dargestellt werden kann. Die neue Seite ist komplett in Eigenregie entstanden: eine intensive Zusammenarbeit des Fachbereichs Design, der Pressestelle und der KIS. Die englische Version der Webseite wird in naher Zukunft dem neuen Design der deutschen Seite angepasst.

// Multimedial und mobil

Die Hochschule Niederrhein geht nicht nur beim Internetauftritt mit der Zeit, sondern präsentiert sich auch in anderen Bereichen multimedial und mobil. Neben der Neugestaltung der Homepage ist die offizielle App der Hochschule in fünf Monaten Entwicklungsarbeit rund erneuert worden. Das Programm „iHN“ ist nach Versionen für das iPhone und Android nun auch als Variante für das iPad und das Windows Phone 8 erhältlich und entstand erstmals als komplette Eigenentwicklung der KIS.

Auch das Projekt Identity Access Management (IAM) ist nach knapp drei Jahren Vorbereitungszeit erfolgreich abgeschlossen worden. Während die Studierenden und Mitarbeitenden bisher für die unterschiedlichen Online-Dienste auch unterschiedliche Benutzernamen und Passwörter benötigten, werden sie zukünftig nur noch über einen Benutzernamen und ein Passwort für alle Services verfügen.

Entscheidend vorangekommen ist das Rechenzentrums-Projekt am Campus Krefeld-Süd. Die Fläche der ehemals getrennten (Technik-)Räume B203, B203a und B 204 ist überwiegend im laufenden Betrieb zu einem Rechenzentrum mit durchgehendem Doppelboden, autonomer Klimatisierung und USV-gepufferter, dieselgestützter Stromversorgung ausgebaut worden.

Zwei Gebäude der Hochschule wurden im vergangenen Jahr mit Netzwerk und VoIP-Telefonie ausgestattet. Das Gebäude U wird über eine Miet-Standleitung der Telekom an das Campus-Netz angebunden. Eine Herausforderung bestand darin, das Verwaltungsnetz über die firewallgeschützte Standort-Verbindung Krefeld-Mönchengladbach ohne funktionale Einschränkungen auch dort bereitzustellen.

Im Zuge der Ausstattung des Z-Gebäudes wurde auch die WLAN-Segmentierung und IP-Privatisierung des Netzwerks am Standort Mönchengladbach für die Fachbereich 07 und 08 initiiert. Diese Maßnahme dient der Stabilisierung, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit des Netzwerks und wird nun sukzessive vorangetrieben. Für den Fachbereich 10 wurde ein 2-Knoten Virtualisierungscluster eingerichtet und in die zentrale Netz- und Backup-Infrastruktur integriert. Darauf laufen inzwischen zahlreiche virtuelle Maschinen für Forschung und Lehre im Fachbereich.

Im Jahr 2013 wurde zudem das WLAN-Netz „HN1X“ erfolgreich in Betrieb genommen. Wesentliche Verbesserungen gegenüber dem „HN_CPortal“ betreffen das Anmeldeverfahren, den Durchsatz und die Geschwindigkeit. Die

Authentifizierung bietet neben mehr Komfort auch deutlich mehr Sicherheit. Vom gesteigerten Komfort profitierten insbesondere SmartPhone- und Tablet-Nutzer. Daneben wurde die Bandbreite der Standortanbindung Krefeld und Mönchengladbach an das deutsche Forschungsnetz X-Win des DFN, besser bekannt unter „Internetzugang“, von 100Mbit/s auf 350Mbit/s ausgebaut.

Auch am Standort Mönchengladbach wurden zahlreiche Verbesserungen vorgenommen. Im dortigen Rechenzentrum wurde eine vollständig neue Virtualisierungs- und Storageplattform errichtet. Auf dieser werden inzwischen 90 Prozent der ehemals physikalischen Server der KIS sowie der Fachbereiche betrieben. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme Gebäude W am Standort Mönchengladbach wurde die zentrale Telefonanlage im Erdgeschoss mit sämtlichen Leitungen und Teilnehmern an nur einem Wochenende in ein anderes Gebäude verlegt.

Und die KIS blickt auch in die Zukunft. Deshalb wurde in Krefeld ein neuer Ausbildungsberuf geschaffen: Lucas Altgaßen wird zum Fachinformatiker der Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet.

ERGEBNIS 2013

Einrichtung eines Rechenzentrums am Campus Krefeld-Süd

ERGEBNIS 2013

Neues WLAN-Netz in Betrieb genommen

ERGEBNIS 2013

Einrichtung einer neuen Serverplattform in Mönchengladbach

Gesamtbudget und Ausgabenverteilung

Der Gesamthaushalt der Hochschule entwickelte sich auch im vergangenen Jahr positiv.

Der Stand des Vermögens spiegelt mit über 37 Millionen Euro diese steigende Tendenz wider.

Haushaltsjahr

GESAMTHAUSHALT

GESAMTAUSGABEN

ÜBERSCHUSS / FEHLBETRAG

STAND DES VERMÖGENS (AM 31.12.)

Entsprechend der Entwicklung steigender Studierendenzahlen stellt sich der Gesamthaushalt der Hochschule Niederrhein weiterhin positiv dar.

Insbesondere durch die Zuweisungen aus dem Hochschulpakt 2020, die an die erhöhten Aufnahmekapazitäten gekoppelt sind, weist das Jahr 2013 im zeitlichen Verlauf der letzten fünf betrachteten Jahre den höchsten zur Verfügung stehenden Gesamthaushalt aus. Der Stand des Vermögens, zum Stichtag 31.12. vorbehaltlich des Abschlusses durch den Wirtschaftsprüfer ermittelt, spiegelt diese steigende Tendenz wider, wird sich jedoch entsprechend langfristig geplanter Investitionen verringern.

Für 2013 wurden im Rahmen der Vereinbarung zum Hochschulpakt II für die Jahre 2011–2015, die zwischen der Hochschule Niederrhein und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (MIWF NRW) geschlossen worden ist, die Aufnahme von 2.798 Studienanfängerinnen und Studienanfängern im

ersten Hochschulsesemester geplant. In Folge des doppelten Abiturjahrganges wurden über diese geschlossene Zielvereinbarung hinaus weitere 231 Studierende aufgenommen. Diese weitere Aufnahme wird sich finanziell über ein stufenweises Abrechnungsmodell in den Folgejahren auswirken.

Die Zuschüsse des Landes für den laufenden Betrieb und für Investitionen haben einen Anteil von ca. 50,92% am Gesamthaushalt. Im Jahr 2013 wurde allerdings bereits die 1. Rate für 2014 in Gesamthöhe von 4.273.675,00 € zur Verfügung gestellt. Der vom Land berechnete Zuschuss zum Globalhaushalt wird innerhalb der Hochschule Niederrhein im Rahmen der Hochschulplanung und -steuerung durch eine interne Mittelverteilung weitergegeben.

Die Ausgaben werden durch Zuschüsse des Landes, Drittmittel, insbesondere Forschungs Drittmittel, Qualitätsverbesserungsmittel und eigene Mittel (Jahresüberschüsse + lfd. Erträge) gedeckt.

Entwicklung des
Gesamthaushalts

2009	2010	2011	2012	2013
63.711.619,83 €	65.977.747,91 €	69.667.592,77 €	83.630.968,72 €	106.343.989,56 €
67.114.990,25 €	70.641.461,17 €	70.315.437,97 €	68.810.184,99 €	93.675.869,21 €
-3.403.370,42 €	-4.663.713,26 €	-647.845,20 €	14.820.783,73 €	12.668.120,35 €
15.001.360,20 €	10.337.646,94 €	9.689.801,74 €	24.510.585,47 €	37.225.392,19 €

Die Gesamtausgaben können im Wesentlichen durch nachfolgende Blöcke beschrieben werden:

- Personalausgaben Landeszuschuss (33,72%)
- Miete (13,03%)
- Investitionen und Sachausgaben aus dem Landeszuschuss (8,54%)
- Drittmittelausgaben (10,09%)
- Qualitätsverbesserungsmittel (7,33%)
- Ausgaben aus HP 2020 und sonstigen Zuweisungen des Landes (26,38%)

mögens zum 31.12.2013 stellt die Hochschule Niederrhein die für dieses Bauvorhaben erforderlichen finanziellen Mittel bereit.

Durch die Steigerung der Ausbildungskapazitäten im Rahmen des Hochschulpakts wurden vermehrt Professorinnen und Professoren berufen. Der insgesamt mit dem Personalaufwuchs steigende Raumbedarf impliziert die Anmietung weiterer Flächen. Aus diesem Anlass hat die Hochschule Niederrhein im Jahr 2013 mit dem Bau eines zusätzlichen multifunktionalen Gebäudes begonnen, welches im Jahr 2014 in Betrieb genommen werden soll. Aus dem Stand des Ver-

Ausgabenverteilung

PERSONALAUSGABEN (LANDESZUSCHUSS)

BEZÜGE DER BEAMTEN

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONALAUSGABEN

SACHMITTEL UND INVESTITIONEN (LANDESZUSCHUSS)

INVESTITIONEN

SACHAUSGABEN

GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG

MIETBUDGET (LANDESZUSCHUSS)

MIETEN

DRITTMITTELAUSGABEN

AUSGABEN STEUERFREIE UND STEUERPFLICHTIGE DRITTMITTEL

QUALITÄTSVERBESSERUNGSMITTEL

SACHAUSGABEN

BEZÜGE DER BEAMTEN

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONALAUSGABEN

INVESTITIONEN

AUSFALLFONDS

BEWIRTSCHAFTUNGSKOSTEN

MIETEN

SONSTIGE ZUWEISUNGEN DES LANDES

AUSGABEN SONSTIGE ZUWEISUNGEN DES LANDES

EIGENE MITTEL

GEHÄLTER TARIFLICH BESCHÄFTIGTE

SONSTIGE PERSONALAUSGABEN

GEBÄUDEBEWIRTSCHAFTUNG

INVESTITIONEN

SACHAUSGABEN

SUMME

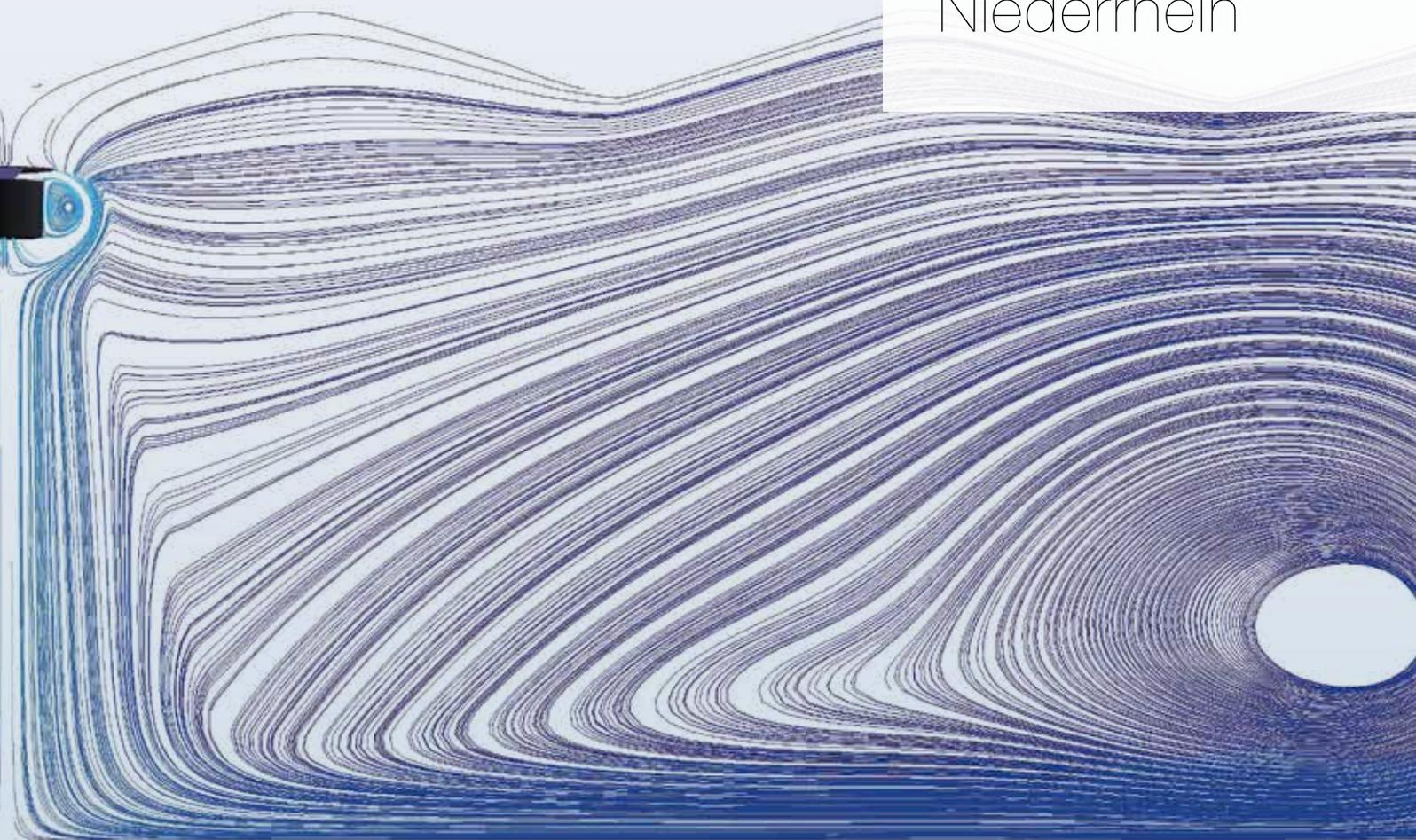
(Vorjahreswerte zum Vergleich)

2013		2012	
Euro	Prozent	Euro	Prozent
31.583.989,18 €	33,72 %	25.653.459,21 €	37,28 %
17.347.507,89 €		12.794.307,66 €	
12.612.663,70 €		11.221.147,21 €	
1.623.817,59 €		1.638.004,34 €	
8.001.392,43 €	8,54 %	7.775.116,51 €	11,30 %
952.681,23 €		629.063,21 €	
3.626.399,91 €		3.410.487,04 €	
3.422.311,29 €		3.735.566,26 €	
12.208.039,35 €	13,03 %	11.221.189,79 €	16,31 %
12.208.039,35 €		11.221.189,79 €	
9.451.860,58 €	10,09 %	6.192.103,14 €	9,00 %
9.451.860,58 €		6.192.103,14 €	
6.866.464,84 €	7,33 %	4.986.235,96 €	7,25 %
1.777.829,73 €		1.489.865,11 €	
0,00 €		0,00 €	
1.258.751,20 €		1.223.911,90 €	
1.741.615,52 €		1.463.965,39 €	
2.010.473,34 €		773.591,70 €	
0,00 €		0,00 €	
56.504,72 €		21.307,16 €	
€ 21.290,33 €		13.594,70 €	
24.710.069,07 €	26,38 %	12.820.987,57 €	18,63 %
24.710.069,07 €		12.820.987,57 €	
854.053,76 €	0,91 %	161.092,81 €	0,23 %
4.543,63 €		0,00 €	
75.896,08 €		245,00 €	
173.482,36 €		41.561,51 €	
40.375,63 €		714,00 €	
559.756,06 €		118.572,30 €	
93.675.869,21 €	100,00 %	68.810.184,99 €	100,00 %



6

Organe der Hochschule Niederrhein



Im Projekt „High Tech Greenhouse 2020“ simuliert das Institut für Modellbildung und Hochleistungsrechnen (IMH) der Hochschule Niederrhein die Luftströmung in einem Gewächshaus, damit eine optimale Belüftung der Pflanzen erzielt wird.

1.1 Präsidium

Präsident

Professor Dr. Hans-Hennig von Grünberg

Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung

Kurt Kühn

Vizepräsident für Lehre und Studium

Professor Dr. Michael Lent

Vizepräsident für Forschung und Transfer

Professor Dr. Dr. Alexander Prange

Vizepräsidentin für Planung und Entwicklung

Professorin Dr. Saskia Drösler

1.2 Hochschulrat

Vorsitz

Dr. Dieter Porschen

Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein

Professor Dr. Sebastian M. Schmidt (Stellvertreter)

Mitglied des Vorstands des Forschungszentrums Jülich

Mitglieder

Professor Dr. Hans Fahlenkamp

emer. Universitätsprofessor TU Dortmund

Helmut Wallrafen-Dreisow

Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach

Jutta Zülów

Vorstandsvorsitzende der Zülów AG, Neuss

Professorin Dr. Monika Eigenstetter

Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Niederrhein

Professorin Dr. Edeltraud Vomberg

Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein

Professor Dr. Achim Eickmeier

Fachbereich Chemie der Hochschule Niederrhein

1.3 Senat

Vorsitz

Professorin Dr. Dagmar Ackermann *(FB 10)*
Prof. Dr.-Ing. Yordan Kyosev *(Stellvertreter, FB 07)*

Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Claus Brell *(FB 08)*
Prof. Dr. Burkhard Brückner *(FB 06)*
Prof. Dr. Werner Demel *(FB 04)*
Prof. Dr. Konrad Eller *(FB 04)*
Prof. Dr. Yordan Kostadinov Kyosev *(FB 07)*
Prof. Dr. Christof Menzel *(FB 05)*
Professorin Dr. Anna Nickisch-Hartfiel *(FB 01)*
Prof. Dipl.-Ing. Mathias Paas *(FB 07)*
Prof. Dr. Heyko Jürgen Schultz *(FB 01)*
Professorin Dr. Ingela Tietze *(FB 09)*
Prof. Dr. Peer Überholz *(FB 03)*

Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Michael Doerfel *(FB 07)*
Markus Menkhaus-Grünbau *(Ressort VP II)*
Petra Straßburg *(FB 01)*

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ulrich Feldhüsen *(Ressort VP WP)*
Frank Heimlich *(FB 07)*
Margot Timmer *(Ressort VP WP)*

Studentinnen und Studenten

Helene Lomkin *(FB 07)*
Pia Piotrowski *(FB 05)*
Tanja Ritter *(FB 04)*
Lucas Schnurre *(FB 02)*
Wolfgang Stolz *(FB 01)*

2 Neuberufene

FB	NAME	EINTRITTSDATUM	LEHR- UND FORSCHUNGSGEBIET
01	DR. MARTIN JÄGER	01.03.13	<i>Instrumentelle Analytik</i>
03	DR. ANDREAS WALDHORST	01.09.13	<i>Elektrotechnik</i>
07	DR. KERSTIN ZÖLL	01.03.13	<i>Konfektionstechnologie</i>
	DR. CHRISTOF BRECKENFELDER	16.09.13	<i>Rechnergestützte Entwicklung und Simulation textiler Produkte</i>
08	DR. ANDRÉ SCHEKELMANN	01.09.13	<i>Wirtschaftsinformatik, insbesondere Softwareentwicklung</i>
	DR. ANDREAS DINKELBACH	23.09.13	<i>BWL, insbesondere Wirtschaftsprüfung und Steuerrecht</i>
09	DR. RALPH PERNICE	01.09.13	<i>Logistik und Informationstechnologie</i>
	DR. DOMINIC DEUTGES	01.01.13	<i>Fertigungstechnik</i>
10	DR. THOMAS LUX	15.03.13	<i>Prozessmanagement im Gesundheitswesen</i>
	DR. BERNHARD BREIL	01.10.13	<i>Gesundheitsinformatik (Systemintegration)</i>

HONORARPROFESSUREN

05	DR. CLAUDIA CAVALIERO		<i>industrielle Lebensmittelverarbeitung und Prozessoptimierung</i>
08	DR. GÜNTHER REINELT		<i>Einkauf und Beschaffung</i>

Impressum

Herausgeber

Präsidium der Hochschule Niederrhein

Inhaltliche Konzeption und Redaktion

Cordula Albersmann

Texte

Andreas Reiners

Druck

Fritz Schmitz Druck, Krefeld

Auflage

1300 Exemplare

Gestaltung

LAMOTO Design & Kommunikation, Köln

Fotografie

Sven Reichenberger, S. 13-14

Katharina Nitz, S. 34, S. 36

Frank Bönninger, S. 43

Sebastian Krick, S. 65

Ivo Mayr, S. 52

Bezug

Pressestelle der
Hochschule Niederrhein
Reinarzstraße 49
47805 Krefeld

